

Marburger Zeitung

Tagblatt

Preisliste:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
zugehört . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
mit der Post täglich zugeseudet monatlich . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgeschickt.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Verkaufsstellen: in Graz, Klagenfurt, Bietan, Eibi, Leitnitz,
Radkersburg, Mureck, Widen, Pragerhof, W.-Feitritz, Mann
a. S., Hoch-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenau-
sen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Wöltermarkt, Bötschach, Fritsch,
Buttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibitzwald, Stainz, Schönkeim,
Wöllan, Mahrenberg, Gombitz, Erieb.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
A. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroßgasse 2,
M. Dudes Nachf., Wollzeile 16, Haagenstein u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalef, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Bock und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 228

Marburg, Sonntag den 7. Oktober 1917

57. Jahrg.

Der innere Zusammenbruch Rußlands.

Die Antwort Englands.

Marburg, 6. Oktober.

Was der deutsche Reichstag und der Kanzler vom Frieden sprachen, was Graf Czernin wiederum hinausrief in die Welt, das findet im Westen die Antwort Englands in der neuen flandrischen Schlacht. Wie England die Triebfeder des Weltkrieges war, so ist es auch jetzt jener böse Geist, der am stärksten den Frieden verneint und jedes Angebot, das den Krieg beenden und den Frieden in die Länder bringen soll, wird von England als Beweis unserer Schwäche gedeutet und mit neuen Schlachtorkanen, mit neuen gigantischen Menschenopfern beantwortet. Englands Schiffkanonen brüllen im Triestiner Golse, an unserer Frontfront und dieser Tage klang wieder eine englische Stimme über den Kanal: „Oesterreich muß vernichtet werden!“ An Deutschlands Westfront hat England im flandrischen Frontabschnitte solche Massen an Infanterie und an Geschützen konzentriert, wie sie auch in diesem Kriege auf solchem Raume nirgends annähernd erreicht worden sind — es gilt der deutschen U-Boot-Basis in Flandern! Das ist Englands Antwort auf die Friedensangebote der Mittelmächte und wer heute noch bei uns vom alles verzeihenden und auf alles verzichtenden Frieden spricht, gibt England immer wieder neuen Mut, die Kriegsfackel stärker zu schwingen als vordem! Britannien ist kein ehrlicher Feind; es ist die verkörperte Lücke, das Unheil der Menschheit und wie sein eigener Boden im serbischen Stile getränkt ist vom eigenen Blute, das in Bürgerkriegen und bei wilden Gewalttaten seiner Herrscher und Barone floß, so ist es auch jederzeit bereit, alle Brände auf dem Erdenrund zu fördern, wenn daraus für England Gewinn erwächst. Alle Kontinente der Welt haben Englands perfide Politik kennen gelernt von Jahrhundert zu Jahrhundert, die Spuren der blutigen Finger Englands finden wir in so vielen Kriegen und diesmal will England den Grabstein für alle Staaten Europas setzen, für die Mittelmächte wie für die Alliierten Englands selber, die sich für britische Interessen verbluten und zerflören sollen! England will durch diesen Krieg das vollenden, was es vorbereitet hat durch die Jahrhunderte: seine unumschränkte Herrschaft über die Erde! Diesem Ziele hat es alle dienlich gemacht, die an seiner Seite sehten und nichts anders sind als die Werkzeuge Englands. Britannien läßt sie nicht los und treibt sie mit Gewalt in die Verlängerung des Krieges hinein und schwache Neutrale, die sich dem Totenzug zu Englands Ehre nicht anschließen wollen, werden vergewaltigt wie Griechenland, ausgehungert wie Schweden, gefährdet wie die Niederlande!

Der Hunger — Rußlands Herr!

Bern, 5. Oktober. Lowad Gradjer der ein genauer Kenner Rußlands ist, bezeichnet i. d. „Daily Mail“ die Lage des Landes als nahezu hoffnungslos. Der herrschende Faktor wird dort bald weder Kerenskij noch Kornilow, weder der Arbeiter- und Soldatenrat, noch die Armee sein, sondern die Hungersnot. Eine andere schwere Gefahr sei auch die Finanzlage.

Das Vorparlament.

St. Petersburg, 5. Oktober. Die demokratische Konferenz hat mit 531 gegen 341 Stimmen beschlossen, 305 Mitglieder zum Vorparlament zu wählen.

Die Industriellen gegen das Vorparlament.

St. Petersburg, 5. Oktober. (Agentur.) Blätter melden unter Vorbehalt: Die Bemühungen für ein Koalitionskabinett wurden gestern den ganzen Tag über fortgesetzt, stießen aber auf unvorhergesehene Schwierigkeiten. Die Moskauer Industriellen erklärten nämlich, daß die Schaffung eines Vorparlamentes durch die demokratische Konferenz eine neue

Tatsache darstellt, die die politische Lage ändert. Sie sind der Ansicht, daß ein Vorparlament eine ernste Behinderung für die Bildung einer starken Regierungsgewalt bedeute. Es wurden daher am Abend die Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Gruppen eingeleitet.

Rußland will Sibirien verkaufen?

Wie „Ruskoje Slowo“ meldet, erklärte der russische Minister für öffentliche Arbeiten, daß die Lage in Rußland derart hofflos sei, daß die russische Regierung mit dem Verkauf Sibiriens an eine auswärtige Macht rechne. Damit werde Rußland seiner Kornkammer und der einzigen Rettung nach dem Kriege, die es vor vollkommener Abhängigkeit vom Auslande bewahren könnte, verlustig werden.

Die russische Angst der Alliierten.

St. Petersburg, 5. Oktober. „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Odessa: Nach einem Telegramme aus Jassy unternahmen die Regierungen der Entente kräftige Schritte, um sich von den Absichten der russischen Regierung und des revolutionären Komitees in Petersburg zu überzeugen und um Klarheit darüber zu gewinnen, wie Rußland sich eigentlich den Alliierten gegen-

über verhält und welche Maßnahmen es gegen die drohende Demoralisierung der Armee zu treffen gedenkt. Die Alliierten seien geneigt, für die Reorganisation und Ausrüstung der russischen Armee noch schwere Opfer zu bringen, aber nur unter der Voraussetzung, daß zwischen dem zukünftigen Rußland und den Alliierten vor allem Einheitlichkeit des Auftretens bestehe.

Werchowski — der Mann des Tages.

Stockholm, 5. Oktober. Den Haparandaer Blättern zufolge gilt der russische Kriegsminister Werchowski als Mann des Tages. Seine Rede auf der demokratischen Konferenz habe einen großen Erfolg gehabt und ihm sei es

gelingen, was Kerenskij vergeblich versuchte, nämlich die Herstellung einer Einigung zwischen dem Oberkommando und den Soldaten.

Der gesamte russische Bahnverkehr gefährdet.

Stockholm, 5. Oktober. „Nowoje Wremja“ meldet: Der Gehilfe des russischen Verkehrsministers erklärte, daß der gesamte russische Eisenbahnverkehr im November eingestellt werden wird. Angesichts des Fehlens jedweden Brennmaterials sei die Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes in Rußland im Winter so gut wie ausgeschlossen.

Die Vorgänge in Italien.

Die steigende Friedensbewegung.

Berlin, 6. Oktober. Der »Lokalanzeiger« meldet aus dem Haag: Trotz der Verfolgungen der Sozialdemokraten durch die Kriegspartei nimmt die Friedensbewegung in Nord- und Mittelitalien zu. In 20 großen Werkstätten fanden Ausstände statt. Die schlechten ökonomischen Zustände wirken sehr auf die kriegsfeindliche Stimmung.

Die „Fache“ wird brenzlich.

Lugano, 5. Oktober. Ein Telegramm der »Morning Post« aus Rom besagt, daß der Besuch Lloyd Georges im italienischen Hauptquartier und womöglich in Rom vor Beginn der Tagung des italienischen Parlaments sehr zweckmäßig wäre.

Kundgebungen der Regierung für die Kriegsfortsetzung.

St. Zürich, 6. Oktober. Aus Rom wird gemeldet: Wie in politischen Kreisen verlautet, plant die Regierung eine Reihe von Kundgebungen für die Fortsetzung des Krieges.

Ein Geleitz gegen Friedenskundgebungen in Italien.

München, 15. Oktober 1917. Die »Münchener Zeitung« meldet aus Lugano: Der letzte Ministerrat in Rom nahm einen stürmischen Verlauf, da Canepa auf seinem Rücktritt besteht. Der Justizminister legte einen Gesetzentwurf vor, der das Recht abschafft, Friedenskundgebungen zu veranstalten.

England.

Die Luftangriffe auf London — ein Teil der Towerbrücke zerstört.

Berlin, 6. Oktober. Die Fliegerangriffe, die in letzter Zeit auf London unternommen wurden, haben hauptsächlich der Towerbrücke und den großen militärischen Anlagen schweren Schaden zugefügt.

Am 29. September wurde ein Teil der Towerbrücke vernichtet.

Eine neue Eisenbahnbrücke über die Themse wurde schwer beschädigt.

Frankreich.

Einlenken Poincarés?

Berlin, 6. Oktober. Der »Lokalanzeiger« meldet aus Genf: In Orient hielt Poincaré eine Rede, die die Wendung enthalten haben soll, daß sich Frankreich mit einem Sieg der französischen Ideen und der französischen Kultur bescheiden werde, falls nicht alle Kriegsziele erreicht werden könnten.

Für einen Verständigungsfrieden.

Aus dem Haag wird berichtet: Am 30. September fanden in 19 Pariser Arrondissements und

in 32 Plätzen außerhalb der Vorstadt Versammlungen statt, in welchen Tagesordnungen zugunsten eines Verständigungsfriedens angenommen wurden. An den Versammlungen nahmen beurlaubte Soldaten in großer Anzahl teil.

Angriffe gegen die Regierung.

Die Kammeropposition stellt sich energisch zum Antrage, eine Untersuchungskommission für die Vorgänge des ersten Kriegsjahres einzusetzen. Painlevés Antwort, der Augenblick sei schlecht gewählt für eine solche Erwörterung, da die Oberste Heeresleitung überaus schwierigen Aufgaben gegenüberstehe, gab Anlaß zu Unterbrechungen. Painlevé wurde aufgefordert, dies deutlicher zu erklären. Der Minister erwiderte achselzuckend, davon werde man besser sprechen, wenn der Feind nicht mehr französischen Boden beherrsche.

Japan.

Die Japaner auf den Philippinen.

Basel, 5. Oktober. Basler Blätter melden: Nach dem letzten amerikanischen Konsularbericht von den Philippinen haben die Japaner in den letzten zwei Jahren im gesamten Handel und Verkehr auf den Inseln die Oberhand erhalten. Es erweckt den Eindruck, als ob die Philippinen nunmehr wirklich, wie es die Japaner so sehr wünschten, eine japanische Kolonie geworden seien.

Amerika.

Keine Segelschiffe mehr für transatlantische Fahrten.

Den »Times« wird aus Washington gemeldet: Infolge der großen Anzahl Segelschiffe, die von den deutschen Unterseebooten versenkt worden sind, hat die amerikanische Regierung verboten, Segelschiffe für die transatlantische Fahrt zu gebrauchen.

Südamerika.

Erfundene Wirtschaftsblockade.

St. Bern, 5. Oktober. Wie »Petit Parisien« aus Washington meldet, demeritiert ein Telegramm das Gesandten in Argentinien die Nachricht, daß eine Konferenz der lateinischen Republiken zwecks Bildung einer Wirtschaftsliga zur Organisierung der Blockade gegen Deutschland zusammengetreten sei.

Skandinavien.

Englische Konsuln als Spione.

Kopenhagen, 5. Oktober. Unter den durch die Aufdeckung der englischen Spionage in Skandinavien gegen Deutschland bekannt gewordenen Personen erregen besonders die folgenden Aufsehen: Oberleutnant Wate-Kopenhagen, Militärattaché an der britischen Gesandtschaft, außerdem folgende englische Konsuln: Hudson-Kopenhagen, Philrel-Narhuß, Eff Kolbing, Heatley-Odense, Grose-Fredericia.

Griechenland.

Gewalttätigkeiten der Entente.

St. Paris, 5. Oktober. Die Ag. Havas meldet aus Athen unter dem 2. d.: Da sich Sambrós weigerte zum Verhör vor der Parlamentskommission zu erscheinen, wurde seine Verhaftung angeordnet. Der »Temps« meldet aus Athen, daß auch Skuludis aus dem Kasse verhaftet wurde.

Schweden.

„Ein Koalitionskabinet wäre zu teuer erkauf.“

Stockholm, 4. Oktober. Das konservative Organ »Stockholms Dagblad« sagt: Wir können nicht verheimlichen, daß bedeutende Schwierigkeiten dem Versuche, ein Koalitionskabinet zu bilden, im Wege stehen. Die Stunde ist vielleicht näher als man glaubte, in der die parteipolitischen Vorurteile und Berechnungen der Notwendigkeit weichen müssen, die nach außen gesammelte schwedische Front anzustellen, gegen die jeder Versuch, in unsere unparteiliche Neutralität einzubringen, stranden muß. Eine Koalitionregierung kann keineswegs mit der Aufopferung der Verfassungsfrage erkauf werden.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Man mußte er laut und herzlich lachen über ihre naive, kindliche Redeweise. Gewiß, so unrecht hatte sie eigentlich nicht. Auch er hatte bisher gern einen kleinen Flirt in Szene gesetzt, sowie sich ihm die Gelegenheit dazu bot. Doch Else gegenüber fühlte er plötzlich viel ernster und tiefer, so ganz anders als sonst. Er mußte selbst kaum, wie das geschah.

„Ich will mich gewiß nicht besser machen, als ich bin“, suchte er heiter zu rechtfertigen, „aber man unternimmt manchmal aus Laune, manchmal ohne zu überlegen etwas, was man besser unterlasse und was man bei näheren Nachdenken als Oberflächlichkeit bezeichnen muß. Doch sind wir vielfach nicht allein schuld, das Entgegenkommen, welches man uns zeigt, muß man auch in Betracht ziehen. Aber glauben Sie nicht auch, daß ich einen ganz passablen Chemann abgeben könnte, wenn ich die richtige Frau fände? Eine edle Frau wirkt auch veredelnd auf den Mann.“

Else schlug die schönen Augen voll zu dem jungen Offizier auf, und ein großes Vertrauen sprach aus ihren reinen Zügen.

„Das glaube ich zuversichtlich“, sagte sie in ernstem Ton, aber ohne jede Bitterkeit. —

Das Fest hatte jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Der Wein tat das seine, die erhitzten Gesichter

bekundeten das. Man gab sich ganz der Luft der Gegenwart hin, und da die Musik gerade den Walzer aus »Graf von Luxemburg« anstimmte, sangen einige aus vollen Kehlen den Text dazu:

„Ist es das holde lachende Glück —

Das hier vorüberschwebt,

Ist es der schöne goldige Traum

Denn man nur einmal lebt!

Sagt nicht alles in mir

Sei gescheit —

Hente lacht Dir das Glück

Verträumt, — verträum nicht die Zeit.“ —

Den Worten mußte Kurt von Richthofen nachgrübeln. „Hente lacht dir das Glück“, — wäre es nicht das Beste, er nähme das holde Kind an seiner Seite fest in beide Arme, um es zu behalten als sein Eigentum für alle Zeit?

Wenn das nicht lachendes Glück wäre — könnte man sich ein größeres denken? — — — Dem verwöhnten Liebbling der Damen erschien diese reizende Mädchenblüte plötzlich so begehrenswert, daß er alles andere über seinen Grübeleten vergaß. Wie rückhaltlos sie ihm ihre Zaneres, ihre geheimen Gedanken aufgeschlossen hatte. Und doch war sie so ganz anders wie alle, die er bis jetzt kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Keine Spur von Koketterie oder eingeleiteter Prüderie. Alles an ihr war rein und natürlich.

Schon wieder versank er in Grübeln.

Es blieb ihm kaum ein Zweifel mehr, — er hatte sich reitungslos in dieses kleine, reizende

Mädchen verliebt. Er schüttelte den Kopf über sich selbst. Der Vorgang in seinem Innern war ihm neu und unbegreiflich. Denn so tief war sein Empfinden nie gewesen.

Else wurde jetzt wieder von allen Seiten in Anspruch genommen. Kurt von Richthofen lehnte an einer Säule und sah dem Knuten, bewegten Leben zu.

Allen Ernstes überlegte er den Fall. Konnte, dachte er an eine Heirat denken? Was sollte daraus ihm werden, da er selbst kein Vermögen besaß und sich mit einem kleinen Zuschuß begnügen mußte, den eine alte, geizige Tante ihm gewährte? Mühsam genag hatte er sich bis jetzt durchgeschlagen. Ja, wenn die Tante wollte! Die könnte wohl helfen. Aber da war ja rein gar nichts zu hoffen, Tante Adelgunde von Richthofen rüchete keinen Pfennig heraus, so lange sie lebte. Diesen Gedanken mußte er aufgeben. Und auf ihren Tod warten? — Nein, darüber konnten sie selbst alte Leute werden. Dieses verschobene, kerngelande alte Fräulein wurde gewiß hundert Jahre alt! Und jetzt war sie siebzig. Er mußte lachen, wenn er daran dachte, daß er der adelstollen alten Dame eine bürgerliche Braut zuführen wollte und sich dazu auch noch ihre Hilfe erbat. Sie würde ihm einfach die Ähre weisen. Wieder schüttelte er den Kopf. „Herrgott, wohin verirrete ich mich mit meinen Gedanken, murmelte er. Und doch war er sofort wieder mitten darin.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Tage.

Der Tod des Dragoners Mauritz.

Das „Fremdenblatt“ berichtet: Die „Arbeiter-Zeitung“ publiziert den Bericht eines Augenzeugen des Todes des Dragoners Josef Mauritz, der, wie Abgeordneter Tomaszek in der Sitzung des Abgeordnetenhauses mitteilte, am 1. Oktober nachts bei der Einmargenierung auf dem Bahnhofsplatz von einem Offizier niedergestochen wurde. Dem genannten Blatte zufolge ist der Offizier Leutnant Zerty vom Infanterie-Regiment Nr. 4, der die ins Feld abgehende Mannschaft auf den Bahnhof begleitet hatte. Leutnant Zerty hat nach der Darstellung dieses Augenzeugen den Stich mit dem Bajonett geführt. Der Stich ging unter dem linken Schlüsselbein schief abwärts und traf das Herz; Mauritz war nach wenigen Minuten tot. Bei der Einvernahme beim Bahnhofskommando gab Leutnant Zerty an, er habe in Ehrennotwehr gehandelt, da ihm Mauritz einen Faustschlag in das Gesicht versetzt habe. Anzeichen dieses Schlages konnten aber nach dem Bericht der „Arbeiter-Zeitung“ bei der Untersuchung durch den Physikus Dr. Hümesch nicht festgestellt werden.

Geistesgestört.

Dienstag abends entkleidete sich vor dem Parlamente ein Mann und machte den Versuch, sich im Parlamentsbrunnen zu baden. Immer wieder versuchte er auf den Brunnen zu steigen. Er wurde von Wachleuten der Rettungsgesellschaft übergeben, da er geistesgestört zu sein scheint. — In der Giselstraße in Wien wurde ein etwa dreißigjähriger vollständig entkleideter Mann angegriffen und von der Rettungsgesellschaft zum Stadtkommissariat gebracht. Der Mann ist irrsinnig.

Bereinsnachrichten.

Bezirksfeuerwehrtag in Marburg. Am 30. v. M. fand im Sitzungssaal der Feind. Feuerwehr in Marburg ein Bezirksfeuerwehrtag statt. Er war von den 19 Feuerwehrvereinen des Bezirkes durch Abordnungen von 15 Feuerwehrvereinen vertreten. Nach Begrüßung durch den Obmann Herrn Michael Moge aus St. Lorenzen wurde die von Herrn Heinz Scheidbach verfaßte Verhandlungsschrift des letzten Bezirksfeuerwehrtages verlesen. Der Landesverband plant die Neueinführung von Rettungswotten, bezw. Rettungskolonnen bei allen Feuerwehren, welche für Friedens- und Kriegsdienstleistung gebildet werden, deren Verwirklichung bei dem demnächst stattfindenden Landesfeuerwehrtage in Graz gepflogen werden. Der diesbezügliche Vertrag (Mahnengesetz), welcher zwischen dem Landesverbande mit dem roten Kreuz abgefaßt wurde, kam zur Verlesung. Empfohlen wurde, daß sämtliche Vereine der Haftpflichtversicherung infolge ihrer besonderen Vorteile und geringer Beitragleistung beitreten; es wurde um dringende Schonung bei schwer zu beschaffenden Schlauchmaterialien gebeten. An die Feuerwehren erging die Einladung, sämtliche Mitglieder, welche in diesem Weltkriege den Tod für das Vaterland fanden, dem Landesverbande mitzuteilen. Um die Büden, welche die Wehr infolge des Krieges erlitten, auszufüllen, erging die dringende Aufforderung, daß die Gemeindevorstellungen dahin wirken mögen, recht viele geeignete Männer den gedachten Zwecke zuzuführen. Herr Hauptmann Michael Moge wird abermals zum Obmann und Herr Hauptmann Alois Heu zum Obmannstellvertreter gewählt. Für den außerordentlichen Landesfeuerwehrtag am 18. November 1917 in Graz werden 5 Delegierte und 5 Ersatz-Delegierte beordert. Zum Schluß dankte Herr Obmann Moge für die rege Anteilnahme und das kameradschaftliche Verhältnis in den Wehren und schloß die Sitzung mit einem dreifachen „Gut heil“. Es folgten nun

Vorfürungen mit den Hafenleitern und dem Pferde, Hebeapparat, wofür die Marburger Wehr allgemeines Lob erntete. Von einer öffentlichen Schauübung wurde mit Rücksicht auf den herrschenden Wassermangel abgesehen.

Schaubühne und Kino.

Die Eröffnungsvorstellung im Stadttheater sah Freitag abends ein vollgefülltes Haus; dieser gewaltige Andrang aus allen Marburger Bevölkerungskreisen legt Zeugnis ab von jenem großen Bedürfnis, welches das Theater als die einzige Kunst- und Unterhaltungsstätte bildet, aber auch vom Vertrauen, welches alle Kreise der Bühnenleitung entgegenbringen. Mit dem tollen Schwauke: „Herrschaftlicher Diener gesucht“ wurde die Spielzeit eingeleitet. Er trat an die Stelle des Schauspielers „Die Könige“, das als Eröffnungsvorstellung gedacht war, wegen technischen Schwierigkeiten aber zurückgestellt werden mußte. Der Inhalt des Schwaukes ist nebensächlich; die Hauptsache für das Publikum war, daß es wieder einmal nach Herzenslust lachen konnte und dazu gab es ausreichende Gelegenheiten vom Beginne bis zum Ende. Es wäre wohl zu früh, nach dem ersten Auftreten der neuen Kräfte schon das Nichtsheit anzulegen; daß wir ein lebensvolles Ensemble vor uns hatten, empfand das ganze Haus und kam in stürmischem Beifall zum Ausdruck. Erwähnt sei nur, daß den köstlichen Diener Friedrich ein alter Bekannter gab, Herr Walter und daß Gisa Holm, deren Froh-Temperament entzückte, eine — Falschmeldung verbreiten zu haben scheint... Der „Herrschaftliche Diener“ wird wohl noch so manchmal das Publikum erheitern.

Aus der Theaterkasseler. Für das Sonntag, den 7. Oktober stattfindende Gastspiel der ersten Operettenfängerin vom Grazer Stadttheater Anny Münchow gibt sich das lebhafteste Interesse kund und ist die Kartennachfrage nach Voge und Sigen eine äußerst rege. Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag, den 9. Oktober wird der lustige Schwauk „Ein herrschaftlicher Diener wird gesucht“ (Nr. 4, Serie rot) wiederholt. Mittwoch, den 10. Oktober wird das beliebte Nadelburg-Spiel „Der dunkle Punkt“ aufgeführt.

Marburger Bloßtopf. Der zweite Henry Porten-Film, der heute zur Vorführung gelangt, betitelt sich „Die Ehe der Louise Rohrbach“. Mit dieser neuen Rolle hat Henry Porten unserer Bühne ein Werk geschenkt, die dieser eine Anzahl von neuen Freunden zuführen wird, der Unternehmung aber ein Bild, dessen Erfolg sie zu ihren „angenehmsten“ Theatererinnerungen zählen dürfte. Der genialen Künstlerin gibt aber wieder Gelegenheit, sich als die meisterhafte Darstellerin menschlichen Leidens zu zeigen. — Auch das Lustspiel ist erstklassig: „Dissis Tagebuch“, in welchem Ernst Lubitsch als Hauptdarsteller glänzend wirkt. — Die Vorstellungen sind täglich auf halb 6 und halb 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen auf halb 3, halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr festgesetzt.

Grazer Theater.

Wochenspielpfad vom 7. bis 13. Oktober 1917.

Tag	uhr	Opernhaus	uhr	Schauspielhaus
Sonnt.	3	Die Nixe von Stambul	1/25	Kino-Vorstellung
	1/8	Hohheit tanzt Walzer	1/8	Die Welt ohne Männer
Montag	8	Alba	1/5	n. 1/8 Kino-Vorst.
Dienst.	1/8	Das Dreimäderlhaus	1/5	Kino-Vorstellung.
	1/8		1/8	Torquato Tasso.
Mittw.	1/8	Das Nachtlager von Granada. Länge.	1/5	Kino-Vorstellung.
	1/8		1/8	Johannisfeuer
Donnst.	1/8	Zigeunerliebe.	1/5	n. 1/8 Kino-Vorst.
	1/8		1/5	Kino-Vorstellung.
Freitag	1/8	Don Juan.	1/5	Die Causa Kaiser
	1/8		1/8	
Samst.	1/8	Boccaccio.	1/5	Kino-Vorstellung.
	1/8		1/8	Die verlorene Tochter.

Volkswirtschaft.

Der U-Boot-Krieg und amerikanischer Außenhandel. Im August d. J. ist der Wert der Ausfuhr der Vereinigten Staaten von 510,000,000 Dollars im August des Vorjahres auf 490,010,000 Dollars gesunken, also um 100 Millionen Kronen (Friedenskurs) verringert. Anbetracht des Umstandes, daß die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Europa entsprechend den Kriegsverhältnissen stetig steigen soll, ist dieser durch die U-Boote herbeigeführte Rückgang um 100 Millionen Kronen doppelt bedeutend.

Weinlese im Mödling-Gumpoldskirchner Bezirk. Aus Mödling schreibt man: Im schönen Wienergebiete an der Südbahnstrecke, im Mödling-Gumpoldskirchner Bezirk, wird in dieser Woche die Weinlese zu Ende geführt. Eine so frühzeitige Lese haben wir seit dem Jahre 1902 nicht gehabt. Wir haben einen Desserwein trotz der frühen Lese. Mit dem Ergebnis der Weinlese sind unsere Gauer sehr zufrieden, und zwar nicht bloß mit der Quantität, sondern auch mit der Qualität. Die vollkörnigen Trauben geben aus, sie „moßeln“ stark.

Das Zuckermopol in Rußland. Wie wir gestern nach einer amtlichen Meldung aus Petersburg mitteilen, hat die russische Regierung das Zuckermopol eingeführt, das vom 1. Jänner 1918 in Kraft tritt. Der Verkauf von Zucker wird einzig in den Händen des Finanzministeriums liegen, das den Vertrieb aber nicht wie beim Branntweinmopol selbständig durchführen wird, sondern durch Genossenschaften und Händler, denen der Zuckerverkauf kommissionarweise übertragen wird. Dem Staate wird dadurch ein Gewinn von hunderten Millionen zufließen. — So macht man es in Rußland. Bei uns in Oesterreich will man zwar kein Zucker-, sondern ein Theerzucker- (Sacharin-) Monopol einführen, das aber nicht in den Händen des Staates liegen, nicht der Allgemeinheit zugutekommen, sondern einigen Banken zu deren Bereicherung überlassen werden soll! Daß diese Politik die volkswirtschaftlich schlechtere ist, ist einleuchtend.

Briefkasten der Schriftleitung.

„Sieg“. Sie sehen den Beitrag heute veröffentlicht. Wir bitten um weitere. Auch für den Tagesbericht. Porto wird ersetzt. Versammlungsanzeige wurde übersehen, weil sie mit der Mitteilung für die Frauenzeitung verquitt war.

Herrn M. Das betreffende Haus gehört zum Stadtgebiete; nach der Mieterschutzverordnung darf Ihnen daher der Mietzins nicht gesteigert noch die Wohnung gekündet werden, ausgenommen unter gesetzlich genau bestimmten Umständen. Wenden Sie sich in einem solchen Falle an das Mieterschutzamt, Domplatz.

Dienstag hat in der Nähe des Theresienhofes ein armes Mädchen ein schwarzes Geldtäschchen mit 100 fl. Inhalt verloren. Abzugeben am Fundamt gegen Belohnung. 6736



SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

- 3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Schwache Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Unsere Sonntagszeitung.

Weiteres.

Vorsorge. „Mensch, du bist ja um 'n halben Meter größer geworden; wie kommt das?“ — „Sehr einfach! Weil das Leder von Tag zu Tag teurer wird, habe ich mir gleich fünf Paar Sohlen unter die Stiefel nageln lassen!“

Mangel an Kraft. „Jetzt kost' a Watsch'n 's Dreifache vo' früher.“ — „Und gibt nimmer so aus aa.“

(Megendorfer-Blätter.)

Ein Kriegswucherer kam in die Hölle und sagte zum Teufel: „Wenn du mich gut behandelst, besorge ich dir Butter. Billig! Das Pfund für nur 10 Mark!“ — „Ich esse lieber Schweineschmalz“, antwortete der Teufel, legte den Wucherer in die Pfanne und ließ ihn aus. (Bergstadt.)

Eine dunkle Geschichte. Müller und ich standen unschlüssig im Kasernhof vor der Küche. Die Kameraden trugen ein dunkles Getränk in den Menageschalen. „Ich weiß nicht, ob ich mir den Kaffee heute holen soll“, sagte ich zögernd. — „Was fällt dir ein“, meinte Müller, „das ist doch Tee!“ In dem Moment trat der Koch vor die Türe und fuhr uns an: „Hier hat niemand herumzustehen; wollt ihr euren Kakao oder nicht?“

Kriegsgeschäfte. „Sag' einmal, Lizzie, wo von leben denn eigentlich deine fünf Brüder? Sie

haben doch gar keine Beschäftigung!“ — „O ja, Weißt — im Vertrauen gesagt: Sie haben dreißigtausend Paar Stiefel in Kommission, die verkauft immer einer dem andern und jeder verdient zwölftausend Kronen daran.“

Streifschüsse. England faßt die allgemeine Wehrpflicht so auf, daß man sich auf der ganzen Welt allgemein für England zu wehren hat.

Die Hauptfrage. „Du bist nicht mehr freiwillige Pflegerin?“ — „Nein. Warum auch? Mein Bild als Rote Kreuz-Schwester ist ja in der „Illustrierten“ schon erschienen.“

(Muskete.)

Waffenlehre. „Vater, was ist denn für ein Unterschied zwischen einem Gewehr und einem Maschinengewehr?“ — „Das kann ich Dir ganz genau erklären: das ist grad so, als wenn ich red' und wann die Mutter red't.“

(Muskete.)

Der Gemütsmensch. „Ihr armer Gatte, Madame, wird seit der letzten großen Offensive vermißt!“ — „So? Ich vermisse ihn nicht.“

(Muskete.)

Bücher und Zeitschriften.

Besprechungen.

Lexikon der Gesundheitspflege von Doktor A. Böhm und Dr. A. Kronfeld. Verlag M. Perles,

Wien. Von dem ausgezeichneten Werk sind soeben die 3. und 4. Lieferung erschienen, die folgende Gebiete enthalten: Pflege des Säuglings und Kindes, Ernährung des Gesunden und Kranken, allgemeine und individuelle Hygiene für alle Lebensalter, Kleidung und Wohnung, Infektionskrankheiten und Krankheitsverhütung, die wichtigsten Heilmittel, Heilbehelfe und Kurorte, erste Hilfe usw. Mit Abbildungen. Das Werk ist infolge seines gediegenen Inhaltes und des billigen Preises sehr zu empfehlen.

Einlauf.

Zeitschriften.

Der Krieg 1914/17 in Wort und Bild. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Wien, Stuttgart. Zur guten Stunde. 83. u. 84. Kriegszusammenhänge. Megendorfer-Blätter. Verlag J. F. Schreiber München.

B. Chiavacci's „Wiener Bilder“, Wien.

„Die Muskete“, Wien, 1., Wolfzeile.

„Die Jugend“, München.

„Die Gartenlaube“, Verlag Aug. Scherl, Leipzig.

Bücher.

Lexikon der Gesundheitspflege. Dr. A. Böhm und Dr. A. Kronfeld. Verlag M. Perles, Wien I., Seilergasse.

Wir behalten uns die eingelaufenen Bücher und Zeitschriften, soweit sie nicht schon besprochen erschienen, zur Besprechung vor. Sämtliche vorgenannten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung W. Heinz in Marburg, Herrngasse, zu beziehen.

Frauenzeitung der M. Z.

Die Frauenbewegung in Japan.

Die gewaltige industrielle Entwicklung, die Japan im Kriege durchgemacht hat, beginnt zum ersten Male im Reiche des Mikado auch den Frauen zahlreiche berufliche Möglichkeiten zu eröffnen. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß das Frauenstudium bisher in Japan ziemlich vernachlässigt worden ist. Eigentliche Fortschritte sind erst seit Kriegsausbruch zu verzeichnen. Bei den letzten Prüfungen der Universität in Tokio wurden zum ersten Male zwei Frauen zugelassen, die eine für Chemie, die andere für Philosophie. Sehr viel Interesse legen die Japanerinnen für die Medizin an den Tag, für die sich bisher 336 weibliche Studierende eingetragen haben. Eine weitere Veränderung im japanischen Leben bedeutet es, daß jetzt die fast durchwegs für Frauen geschlossenen Pforten der Bühnen der Weiblichkeit geöffnet werden. Nach der bisherigen Sitte gehörten Schauspielerinnen zu den großen Seltenheiten, und in den japanischen Dramen wurden die Frauenrollen durch Männer dargestellt. Dies soll nun völlig geändert werden. Es wurden bereits mehrere Theaterschulen für junge Mädchen gegründet. Neu für japanische Verhältnisse ist auch die große Zahl weiblicher Bürokräfte. Doch bewegt sich die Bezahlung hierfür in sehr mäßigen Grenzen. Am schlechtesten werden die Lehrerinnen bezahlt. In den Volksschulen erhalten sie bloß 13 Yen monatlich (35 Kronen), in den höheren Schulen kann es die japanische Lehrerin immerhin bis zu 50 oder 60 Yen im Monat (120 bis 140 Kronen) bringen.

Frauenfragen in Wind-Feistritz.

Wir Windischfeistritzer Frauen sind dem Herausgeber der „Marburger Zeitung“ unendlich dankbar, daß er uns durch die Schaffung einer „Frauenzeitung“ auch Gelegenheit gibt, zu den hiesigen wirtschaftlichen und politischen Fragen Stellung zu nehmen. Ich will versuchen, heute mein Herz in bezug auf die Ernährungsfragen auszuschütten. Es ist wahrlich schwer, heute eine Hausfrau zu spielen und den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Welche Sorge macht heute das Kochen? Noch nie hat die Frau ihren Hausfrauenberuf so schwer empfunden, wie heute. Nicht nur, daß viele Frauen des Mannes, der in deutscher Pflichttreue für das Vaterland kämpft und sein Leben und Beruf fürs selbe einsetzt, entblößt sind, kommt die Nahrung- und Kochsorge. Einer Sorge sind wir glücklich los, das ist die Schul- und Erziehungsfrage. Die Schulen haben sich geöffnet und wir sind allen

dankbar, die es uns und unseren Kindern ermöglichen, die Schule nach dreijährigen Unterbrechungen wieder zugänglich zu machen. Wir Frauen am Lande werden gerne mit Neid von unseren Kolleginnen der Großstadt betrachtet und doch stehen uns ebensowenig genügende Lebensmittel zur Verfügung, wie den Frauen der Großstadt. Wir haben hierorts mit großen Bevorzugungen bei der Beschaffung einzelner Lebensmittel, soweit sie nicht die Versorgungsstelle betreffen, zu kämpfen und nur der kann Lebensmittel leicht erreichen, der in der Lage ist, einen schwungvollen Tauschhandel zu betreiben. Diesbezüglich weiß der „Slav. Gosp.“ ganz wunderliche Dinge zu melden. Und deshalb kein Wunder, daß einige den „Krieg“ noch wenig zu spüren bekommen. Mit diesem Tauschhandel, insbesondere mit Monopolgegenständen, sollte man doch endlich aufräumen. Wieso kommt eine Frau dazu, Männer und Kinder darben zu lassen, weil sie kein Rauchmaterial zur Verfügung hat. Für uns Ortsangehörige sind Kartoffel u. v. a. beschlagnahmt; geht man aber zu den Abendzügen, so sieht man, welche Mengen Lebensmittel in die Städte wandern, während wir eine ausgesprochene Not leiden. Daß große Überzahlungen vorkommen, soll nebenbei erwähnt werden. Was soll z. B. eine Beamtenfrau in dieser Beziehung tun, die nur auf den fargen Monatsgehalt angewiesen ist, der in keinem Einklang mit der großen Teuerung steht. Unter obigen Umständen ist es schwer, eine Hausfrau zu sein. W.

Der Modehut.

Von Grete W., Wien.

Sagen wir es vorweg rund heraus: Der neue Hut hat Geschmack. Es fehlt ihm wohl zum größten Teil alles, was man „exotisch“ nennt, dafür bekam er aber etwas mit, um das uns die ausländische Modewelt schon lange beneiden konnte: Den Schick. Wiener Schick ist es, der den neuen Hüten anhaftet und sie so entzückend macht.

Meistens ist das mittelgroße Modell vorherrschend und noch immer findet sich die breitkrämpige Form seitlich herabgebogen vor. Der verwendete Stoff ist vornehmlich Samt, die Farben sind durchwegs schwarz, nur vereinzelt tritt violett in dunkler Schattierung auf, als Aufputz erscheint Seide in Band- und Maschenform. Es finden sich jedoch auch wunderschöne Tüllhüte, die aber, was ja übrigens allgemein bekannt ist, ein zartes schmales Gesicht der Trägerin des Tüllhutes voraussetzen.

Im Gauzen können wir mit unserer diesmaligen Hutmode sehr zufrieden sein, weil sie jedem etwas bringt und alle — hübsch macht.

Zulassung der Frauen zum Theologiestudium.

Die Budapestener evangelisch-theologische Akademie ist die erste in Ungarn, die nach ausländischem Muster auch Frauen zugänglich gemacht wurde. Die Frage, ob Frauen zum freien Priesterberuf zugelassen werden sollen, wird der nächste Kongreß entscheiden.

Die Verwendung des Kürbis.

Die Kürbispflanze gehört im allgemeinen zu unseren nützlichsten Pflanzen. In Amerika gewinnt man aus ihr ein vorzügliches Mehl und Steiermark nützt sie zur Ölgewinnung aus, womit der berühmte steirische Sterz gemacht wird.

Sowohl Mehl als Fett sind sehr leicht assimilierbar und von hohem Wohlgeschmack.

In Südbungarn sind Kürbisgerichte sehr beliebt. Der mehligke, dunkelgelbe Speisekürbis gibt, in Stücke geschnitten und im Ofen gebacken, eine vorzügliche, zwischen Mehlspeise und Obst liegende Speise.

Der Kürbis wirkt ähnlich wie die Tomate (Paradeiser, Paradiesapfel), ohne die Niere zu reizen, harnlösend und nierenreinigend. Infolge des großen Vitamingehaltes ist er von seinen Kennern hochgeschätzt und gibt, richtig und mannigfaltig zubereitet, volles Sättigungsgefühl. Selbst die Kriegsküche kann gute, ausgiebige Speisen herstellen.

Bücher und Zeitschriften.

Die Damenwelt. Diese ganz besonders gediegene Zeitschrift bringt in ihrer letzten Nummer eine reizende Auswahl ausserwählter geschmackvoller Hüte, insbesondere aus dem Atelier Langfelder & Groß, Wien. Die gebrachten Modelle sind sicherlich bestimmend auf die übrigen Hutsalons. Im gleichen Best sind auch Herbstkostüme aus dem Kleideratelier C. Decker, Wien, 7., Siebensterngasse, veröffentlicht. Der genannte Salon wird ganz hervorragend geleitet, so daß seine Modelle das Gepräge eines einzigartigen persönlichen Geschmacks tragen. Die Damenwelt hat wieder ihren bewährten Ruf bewiesen.

Einlauf.

„Die Damenwelt“. Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 39.

„Wiener Modewelt“, Wien, 1., Rosenburgenstraße 8.

Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

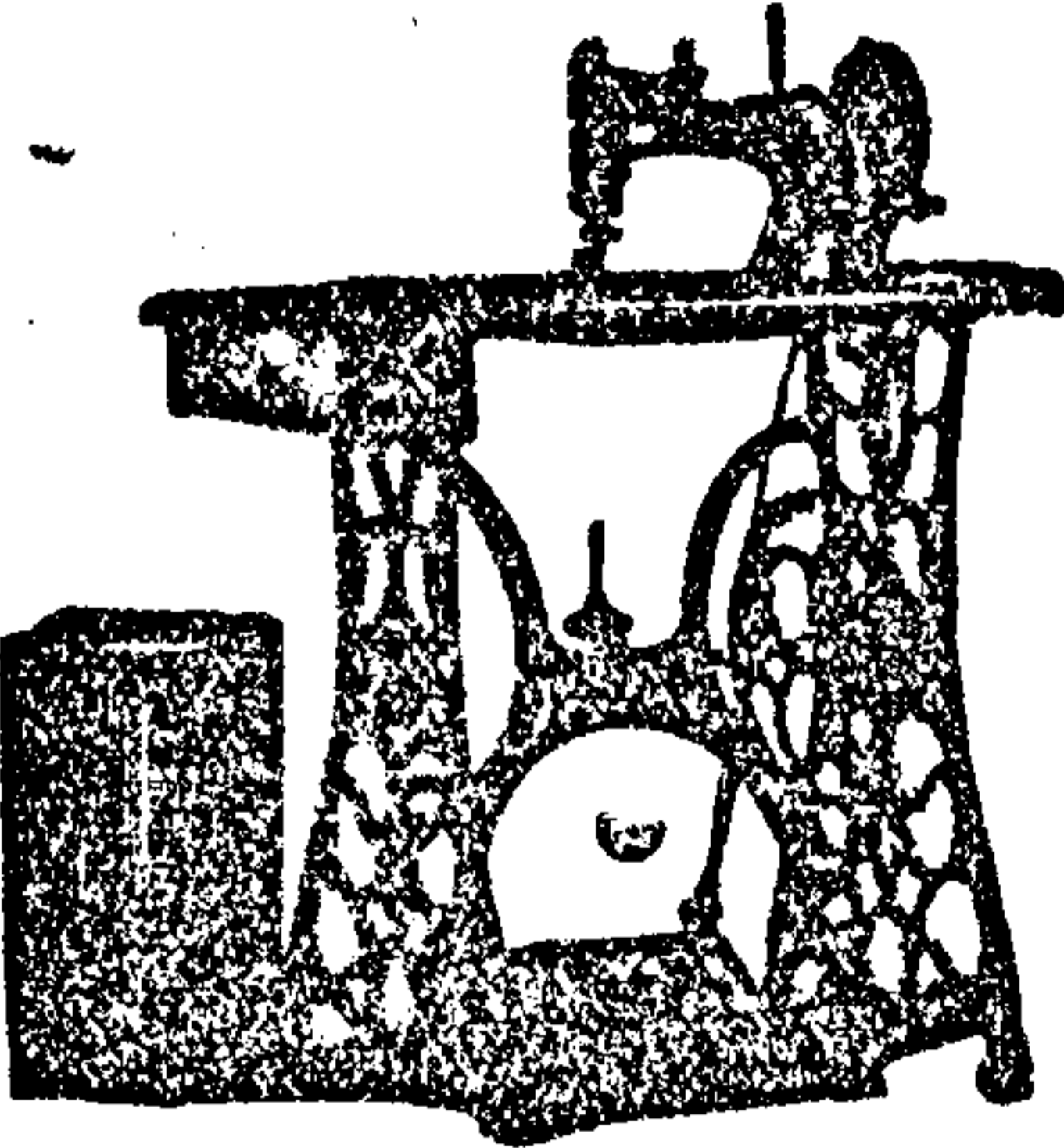
für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung und Schönschreiben.

Beginn der Herbstkurse: 1. Oktober 1917.

Dauer: 6 Monate.

Nachhilfeunterricht. — Prospekt. — Stellenvermittlung kostenlos. — Sprechstunden täglich.

Leiter: Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstraße Nr. 6, I. Stock.

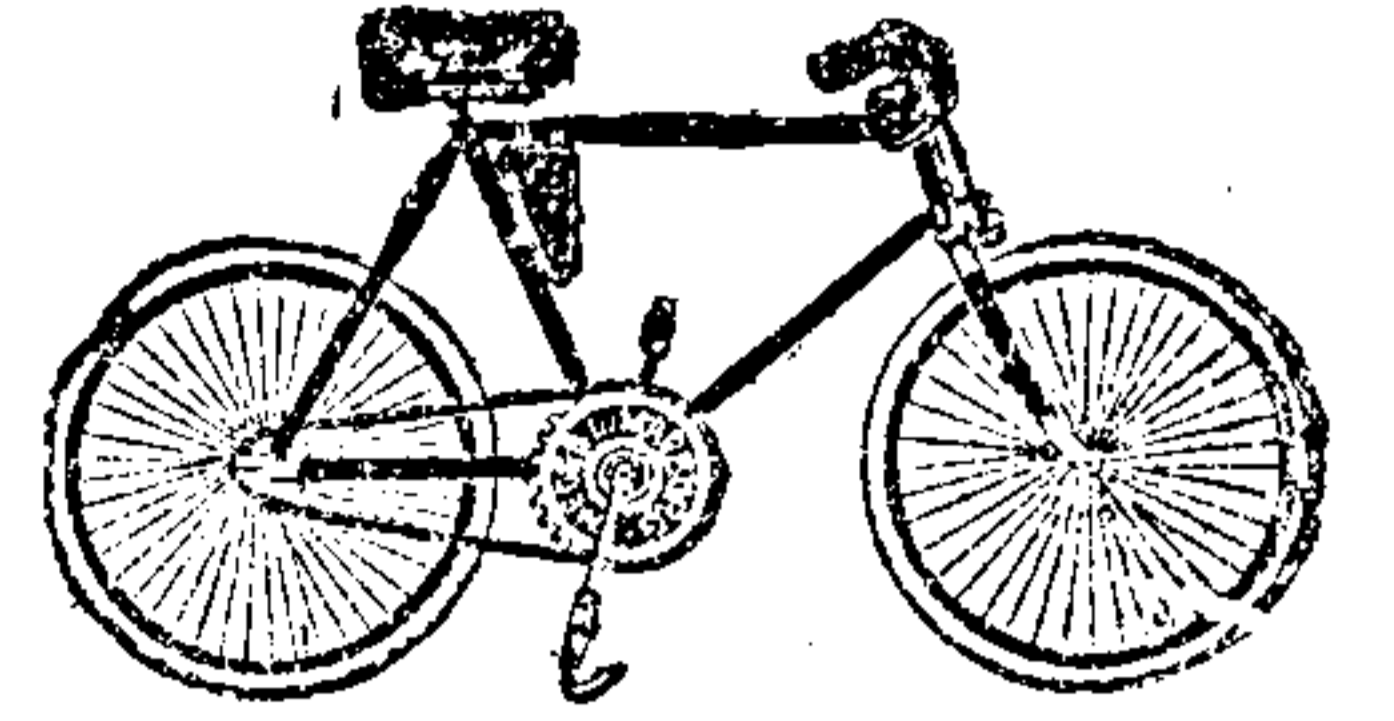


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt Innenbremse
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Frontale werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.
Lager der weltbekannt Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikat. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telefon Nr. 14

In zwölfter Stunde

kaufen Sie noch rasch für Ihre Familie die nötige Bekleidung, solange noch etwas erhältlich.

Konfektion aus Papierstoffen habe ich in meinem Geschäfte nicht lagernd.
Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kautzwang!

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung

und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg. Telefon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeug-öhen,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

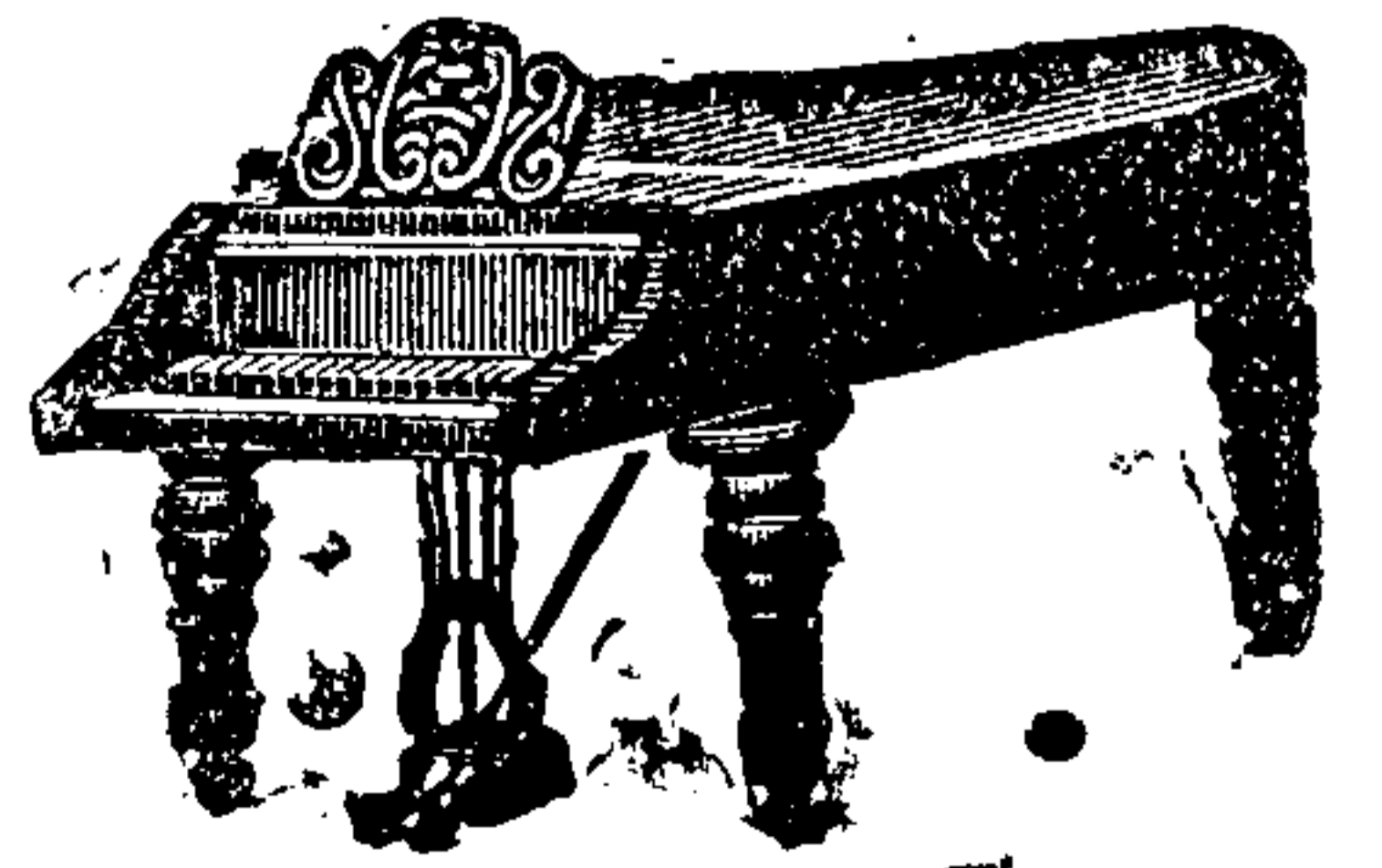
Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

früher Isabella König
gegründet 1859

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheck-Konto Nr. 154267.



Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.
Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

Die Firma Thom. Götz

Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung kauft jedes Quantum **lagerfähiges** schönes Wirtschaftsobst (Apfel und Birnen) zu den in der Reichsverordnung festgesetzten Höchstpreisen ab Produktionsort. Mindestmengen von 4000 bis 10.000 Ko. werden mittels Auto-Lastwagenzuges direkt vom Obstgarten abgeführt. Anmeldungen werden bei der Direktion der Firma entgegengenommen.

6442

Wegen Einrückung d. Besitzers !! Jetzt ist es Zeit !!

sofort zu verkaufen: 2 dreijährige Hengsten, 1 zweijähriger Hengst, 1 einjähriger Hengst, ausnahmsweise gut gebaut, sehr fromm und zugverläßlich. Zuschriften an Frau Marie Reinisch in Osterwitz bei Deutschlandsberg. Besitzer der Pferde derzeit Narodni Dom, Marburg.

6447

TAFELOBST verschiedene Sorten, sowie auch **Srauben** sind abzugeben. — Lembacherstraße 54. 6047

Obst zu Brenn zwecken

hat die Firma **Thomas Götz** in beliebiger Menge an Interessenten **abzugeben**. — Anfragen sind zu richten an die Direktion der Firma **Thomas Götz**. 6610

Frische Batterien

empfehlen

Elektriker **Dadiou**, Tegetthoffstr. 1.

Ferdinand Rogatsch

Berufspracher Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: **Rogatsch Marburg**.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. **Übernahme** von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

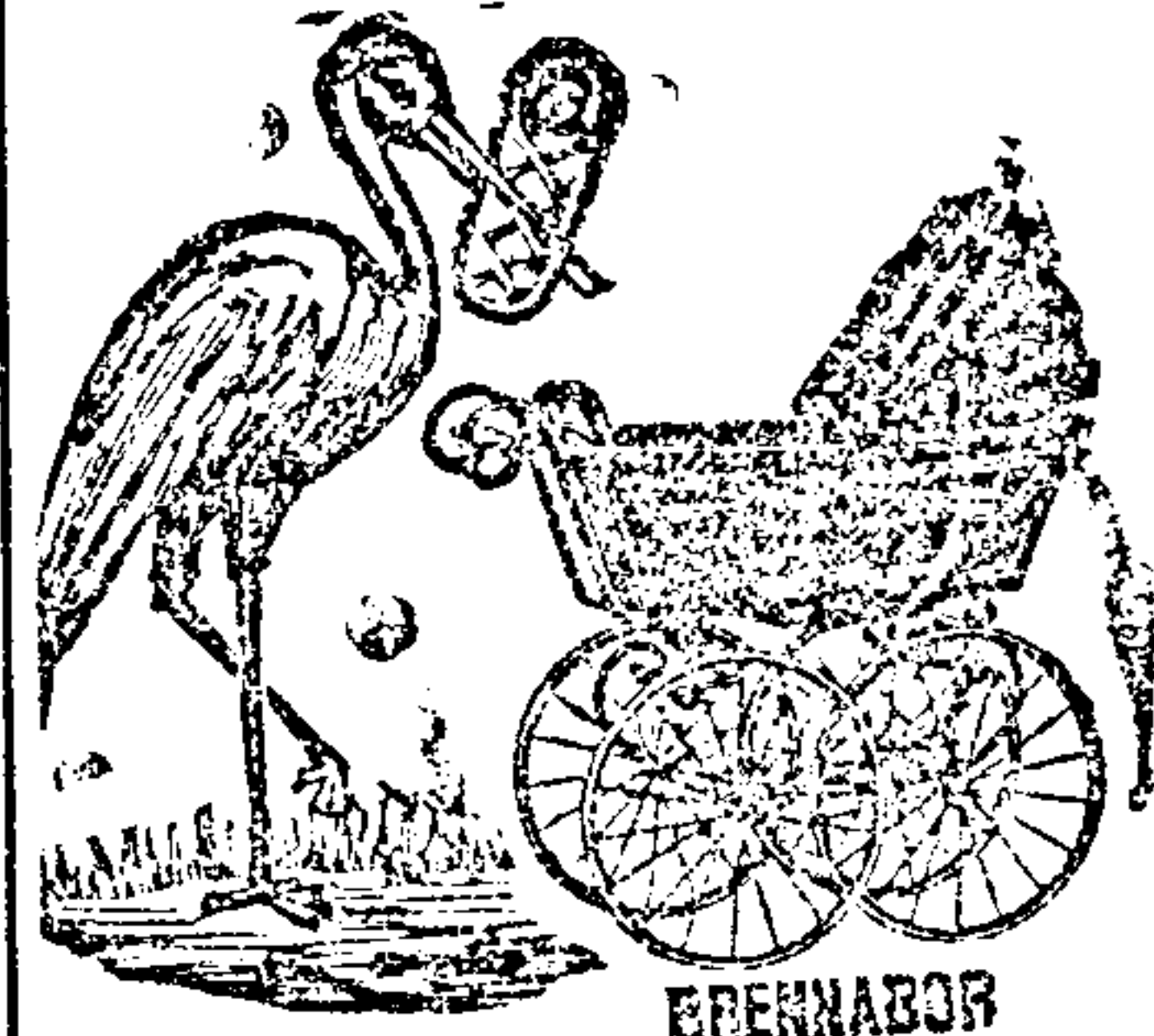
Schlaf-, Speise- und HerrensZimmer in Nuß, Eiche, Esche, Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis 3000 K, modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. Dekorationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. Reizende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise- u. HerrensZimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschlafzimmer in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte Kücheneinrichtungen v. 160—400 K, Küchenkredenzen v. 90 K aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von 32 K, Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K, Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücherkästen, Schreibtische, Fauteuils, Thonetstesseln, Eisenbetten v. 32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschtische v. 6 K aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

gibt am besten **Th. Braun**, Körnerstraße 13. 584

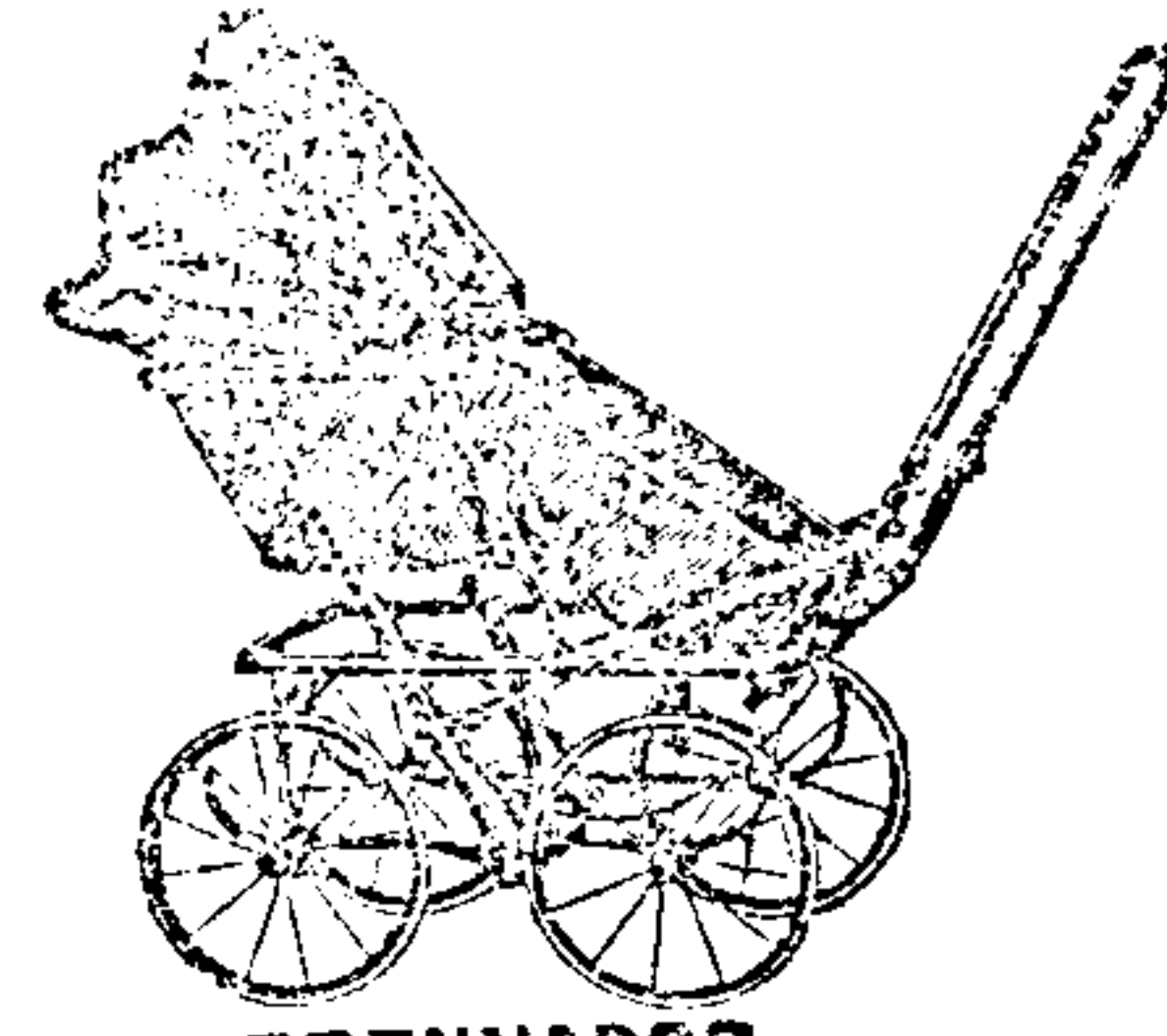


BERENABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josel Marilox Marburg



BERENABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K. Sportwagen solange der Vorrat reicht zu halben Preisen. Preiskisten kostenlos.

Jeder sein eigener Reparatuer!



Meine Lumar-Handnähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung um Leder, zerrißenes Schuhwerk, Geschirre, Felle, Teppiche, Wagenbeden, Zellstoffe, Säde, Fahrradmäntel, Filz, Leinwand und alle anderen starken Stoffe selbst fäden zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für

Handwerker, Landwirte und Soldaten. Ein Juwel für Sportleute, Feste Konstruktion. Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Übertreibt alle Konkurrenzfabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung K. 3.90, 2 Stück K. 7.50, 3 Stück K. 11.—, 5 Stück K. 18.—. Versand bei Geld-Voreinsendung portofrei, bei Nachnahme Porto extra, ins Feld nur gegen Voreinsendung durch **Josef Pelz** in **Troppau**, Olmückerstraße 10. 4469

Bei Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayer's Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshilfe. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5.50 franco rekommen. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, **Wien, I., Wollzeile Nr. 13**, Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur **Uretrosan**.

Alte eiserne Ofen, Sparherde sowie altes Eisen kauft **Mois Niegler**, Triesterstraße 34 und 38. 1041



Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei **Mois Hen**, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Chinesische Zahntropfen stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K. Stadtpothek zum **L. F. Adler** Hauptplatz neben dem Rathaus.

Siebe

eigener Erzeugung mit Holz- und Drahtboden in großer Auswahl, auch Reparaturen prompt u. billig.

Körbe

neu, auch nach Maß, wie Reparaturen werden beim Selbstgeger rasch und zu mäßigen Preisen angefertigt. 4303

Jos. Antloga

Sophienplatz, neben der städtischen Brückenwage.

Josef Brand! Marburg a/D Schmiedereergasse No. 5

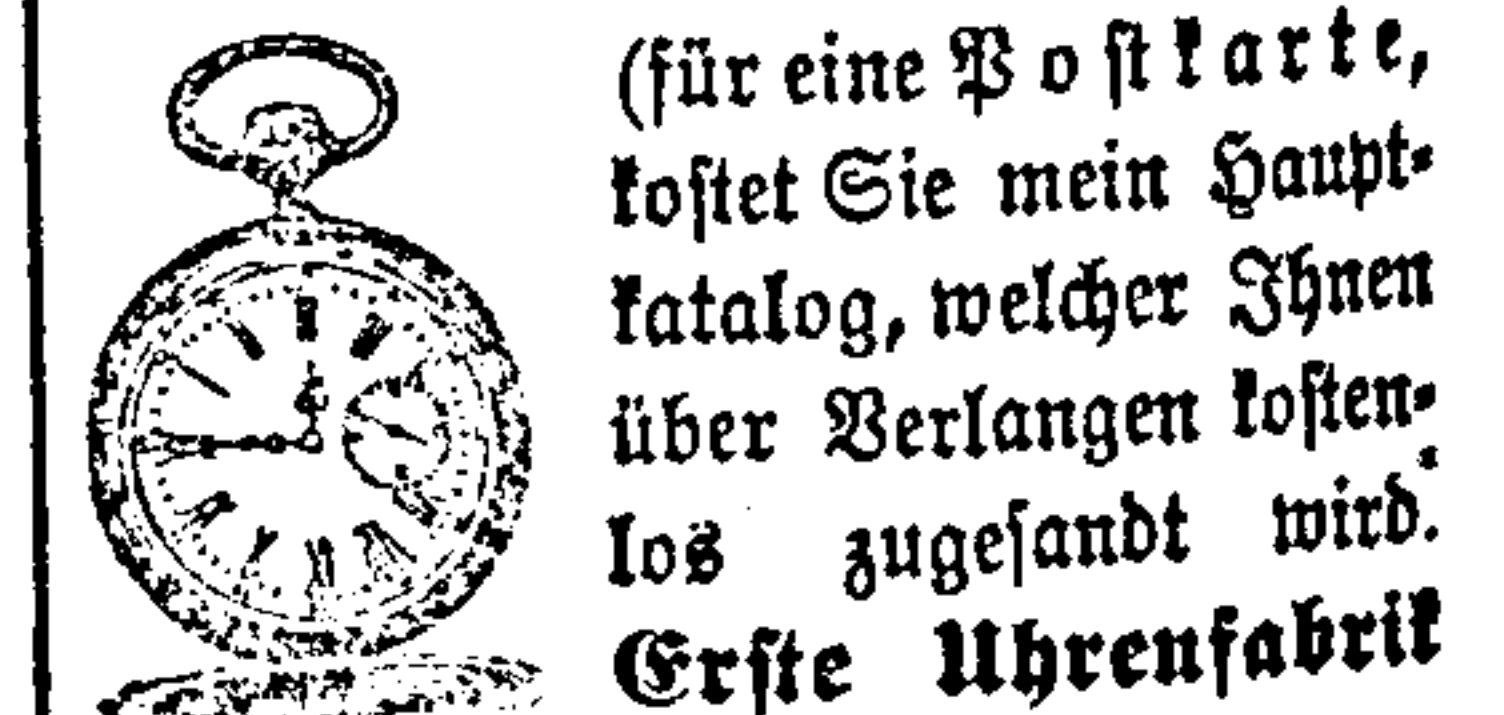


Flügel, Pianinos, Harmoniums zu Originalfabrikspreisen. **Specialität: pat. Kunstmignon, kürzester Flügel der Welt, mit edlem kräftigem Ton.** Reparaturen & Stimmungen.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Möbel und Geschir, Tafel, Ehrenhausen. 6628

8 Heller



(für eine Postkarte, kostet Sie mein Hauptkatalog, welcher Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird. Erste Uhrenfabrik)

Hanns Konrad l. u. l. Hoflieferant in Brüx Nr. 1396 (Böhmen)

Nidel- oder Stahl-Ankeruhr K. 16.—, 18.— und 20.—, Armeemodium Ankeruhr K. 18.—, 22.— und 26.—, Weißmetall (Gloria-Silber) Doppelmantel Anker-Remont.-Uhren K. 30.—, 32.—. Massive Silber Anker-Remont.-Uhren K. 40.—, 50.— und 60.—. Wecker- und Wanduhren in großer Auswahl. 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara
Graz Annenstraße 45 Graz
 (Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgefetzte Einheits-Preise.
 Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.
 Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!
 Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14
 Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
 Wien 7., Kirchengasse 19.
 Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16.
 Brunneugasse 48, Ruffig, Mähr.-Odrau.
 Prag, Reichenberg, Teplich, Teischn,
 Trautenau, Troppau, Utsch, Eger,
 Komotau (Firma Josef Hasler.)
 Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmfutterale
 aus Seidentritot und Seidentaffet.



Musik

Instrumente. Saiten u.
 Musikalien in grösster
 Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
 Schulgasse 2.



!! Wer seine Landwirtschaft, Realität
 oder sein
OO Geschäft jeder Art OO
 ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch
 verkaufen will.
 wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
 erstklassigste Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 11735

Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahl-
 reiche Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch
 kostenloser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
 nummern gratis.

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. z.
 (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
 jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
 werden, wie: Dreschmaschinen,
 Göpel, Futterschneidmaschinen,
 Schrotmühlen, Rübenschneider,
 Jauchepumpen, Wiesenmoosseggen,
 englische Gußstahlmesser, Stein-
 walzen, Obstmühlen mit verzinn-
 ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
 pressen System „Duchscher“,
Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
 sämtlicher Maschinen berechnen sich
 zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
 tümern vorzubeugen, bitte genau
 auf den Namen **Josef Dangel's Nachf.**
 zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
 gratis und franko.



Möbel

von billigster bis zur feinsten
 Ausführung, nebst allen in
 dieses Fach einschlagende Tape-
 zierarbeiten, prachtvolle Deko-
 rationsstoffe, Tüllvorhänge und
 Decken, Divans, Garnituren,
 Matratzen, Sesseln usw. liefert
 billigst zu den heutigen
 Tagespreisen

Möbelhaus

Ernst ZELENKA

Marburg
 Herreng. 25, Brandisg. 2
 GROSSER BURGSAAL.

Schönes möbliertes
Zimmer
 event. mit Küchenbenützung in der
 Nähe der Artilleriekaserne sofort zu
 vermieten. Anzulegen Lenau-
 gasse 21. 6455

Lichtes großes
Gewölbe
 in nächster Nähe des Hauptplatzes
 ab 1. November zu vermieten. Wo,
 sagt die Verw. d. Bl. 6624

30 K Belohnung

demjenigen, der mir eine Wohnung
 von 2-3 Zimmern samt Zubehör
 bis 1. November verschafft. Anträge
 unter „Ruhige Partei“ an B. d. Bl.

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes
 Quantum en gros und en
 detail Ignaz Tischler, Mar-
 burg, Tegetthofst. 19. 5895

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten.
 Bittlinghofgasse 25. Anz. Nr. 4046
 Burggasse 29. 4046

Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf
 Blum und Sohn, Dachdeckungs- u.
 Spenglergeschäft, Carneristraße 22.

Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen in
 der Buchdruckeri Krallf.

Schulviolin!



Lager
 von sämtlichen
 Musik-
 instrumenten
 und Saiten.
 Reparaturen
 werden prompt
 und
 billig ausgeführt.
Franz Perz
 Musikinstrumenten-
 Erzeuger

Marburg, Burggasse 1.

Kleines Geschäft

wird auf Rechnung zu nehmen oder
 zu pachten gesucht. Kaution steht
 zur Verfügung. Anträge unter
 „Kaution“ an B. d. Bl. 6603

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.
 Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
 für alle Arten Platten verwendbar.
 Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
 natürlichste und beste Wiedergabe.
 Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker
 Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate
 und Qualitäten kauft man am
 vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
 arbeiter
 Marburg, Herrengasse 10.



Rapid

An und Verkauf
 oder Tausch von
 Häusern u. Realitäten,
 auch Hypotheken,
 belorgt schnellstens
 Verkehrs Bureau
Rapid
 Marburg 1/2. Drauz
 Inhaber Karl Scheibbach.

Damen- und Herren-
Hüte!
 werden auf neueste Formen umge-
 arbeitet. 6343

Hufhaus Leyrer

Begründet 1765.

Ein militärfreier
Obermüller
 39 Jahre alt, sucht Obermüller-
 posten oder eine kleine Mühle
 zu pachten. Zuschr. erbeten an
 Anton Reiterer, Post Fernitz
 bei Graz. 6590

Ausser Verwendung

stehende National-Kassen kauft die
 National-Registrier-Kassen-Gesell-
 schaft m. b. S., Wien, 7., Sieben-
 sterngasse 31. 3251

Kaufe

Altmodische Gegenstände, z. B. alte
 eingelegte Möbel, Stuckuhren, Groß-
 wasserfessel, Porzellanfiguren und
 farbige Gläser. Tagel, Ehrenhausen.

Suche Nähmaschine

zu kaufen. Zuschr. mit Preisangabe
 an Tagel, Ehrenhausen. 6626

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
 bäuden zu verkaufen. Anfrage
 in Verw. d. Bl. 2900

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.
 Anfrage Toppeinerplatz 3, 2.
 Stock rechte. 6462

Sammelt Kräuter!

September-Lieferung!
Brüder Kunz
 Wien XIX., Pokornygasse 7
 bezahlen für gut getrocknete:

Erdbeerblätter	K 4.-
Brombeerblätter	2.-
Himbeerblätter	2.-
Kirschenblätter	1.50
Weichselblätter	1.50
Ribiselblätter	2.-
Stachelbeerblätter	2.-
Odermening	4.-
Spitzwegerich	2.-
Vogelknöterich (Hanslam Weg),	2.-
Lindenbaumblätter	1.20
Steinklee	2.-
Pfefferminzkraut	1.20
Thymian	3.-
Berberitzenblätter	1.20
Hagebutten	—60
Berberitzen (Weinscharl),	—80

per Kilo — Ernte 1917.

Traget bei

zu den Erfordernissen
 des Vaterlandes.

Gastwirtschaft Andreas Halbwidl in Neudorf.

Bei jeder Witterung!

Sonntag 7. Oktober, 5 Uhr nachmittags
Nachmittags-Konzert.**5 Uhr: Beginn des Weinlesefestes**

Fürs leibliche Wohl ist bestens vorgesorgt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Laubenwirt und Frau.

An die Mitglieder des Handelsgremiums!Vom Stadtrate erhalten wir folgende Zuschrift vom
2. d. M. 3. 26251:Das Handelsgremium wird eingeladen, die Mitglieder
im Interesse der Sparung von Brenn- und Lichtstoffen auf-
zufordern, ihre Geschäfte, mit Ausnahme der Lebens-
mittelhändler, täglich um 6 Uhr abends zu schließen.Auch wollen die Lebensmittelhändler, welche gegenwär-
tig auch an Sonn- und Feiertagen vormittags ihre Geschäfte
geschlossen hielten, verhalten werden, ihre Geschäfte an diesen
Tagen während der gestatteten Verkaufsstunden offen zu
halten. Wir stellen nun an die Gremialmitglieder das An-
suchen, diesen Anordnungen nachzukommen. 6666

Handelsgremium Marburg, am 5. Oktober 1917.

Der Vorstand: Karl Wolf.

**„Droszlan“ : Luftdruck :
Washmaschine
spart****Seife, Zeit u. Geld!**

Preis für Provinz Kronen 24.— franko.

Zentralstelle der „Droszlan“-Luftdruck-Washmaschine
Edm. Dufedan, Wien, I., Zedlitzgasse 7

Meine Kunden erhalten gute Seife und Waschpulver.

Vertreter in allen Kronländern gesucht. 6251

**Zwecks Aufbewahrung von
Kartoffeln und Äpfeln über Winter
empfehlen wir die Verwendung von****Gitter-Lagerkisten**wie wir solche zu gleichen Zwecken seit Jahren mit gutem
Erfolge in Gebrauch haben und geben selbe von unserem
Lager je nach Größe zum Preise von K 1-70 und K 3-50
per Stück ab. 6026Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Co.
Marburg, Blumengasse 18.**Korke**
Champagner, gebraucht, aber
nicht gebrochen, Kunstfort ausge-
schlossen, kaufe Nachnahme zu 80
Seller das Stück, Flaschenkorke zu
Kronen 20 pro Kilo. Vorherige
Anfrage unnötig. Für neue Korke
erfolgt Hochangebot nur gegen Demusterung. 5485
Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelejts-u. 15.**Allerheiligen!**Alle Grabkreuze werden neu lackiert, vergoldet und mit
beliebiger Schrift dauerhaft hergestellt von**Gustav Philipp**Wiener Schriftenmaler und Vergolder in Marburg, Viktringhofg. 17.
(Gegründet 1902.)**Georg Juterschnig,**Male- u. Anstreichermeister
Marburg, Brandisgasse 3empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach
einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen.**Kellereiarbeiter**werden mit und ohne Verpfle-
gung und bei entsprechendem
Lohn aufgenommen. Schullin,
Weinhandlung, Wielandgasse 6.**Achtung Gnädige!**Ich kaufe alte Kleider von Damen,
Kindern und Herren, sowie auch
gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten
Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.**Wild-Kastanien**kauft jedes Quantum zu besten
Preisen en gros u. en detail
Th. Braun, Marburg, Körnt-
nerstraße 13. 6377**Riemenzug**abzugeben: 1 Kopfgestell, 1 Trense,
1 Stange, 1 Lebergurt, 1 Schub-
riemen. Eventueller Käufer wolle
anfragen Burgplatz 1, Frau Werbl.**Modistin**(Vorarbeiterin) wird sofort gegen
gute Bezahlung aufgenommen im
Damenhuthaus „Zur Wienerin“,
Herrengasse 15. 6429**Gschtrufh-Werke**zu verkaufen oder leihweise für
einige Zeit abzugeben. Antr. unter
„M. S.“ an W. d. Bl. 6655**Anständige Witwe**wünscht einen Herrn auf Kost und
Bett, event in gemeinschaftlichen
Haus. Nur ernste Anträge unt.
„Valdigst“ an W. d. Bl. 6652**Bäckerlehrling**wird bei voller Verpflegung
aufgenommen. Anzusagen bei
J. Radolitsch, Friseur, Mel-
lingerstraße 22. 6653**Lehrmädchen**

oder

Lehrjungeaus gutem Hause mit Taschengeld
wird aufgenommen im Metzlerhofart.**Maler- und****Anstreicherlehrling**findet sogleich Aufnahme bei Maler-
meister Buschnig, Klagenfurt,
Hofmannsgasse 15. 5319**Leinölfirnis, Leinöl,
alte Lade**kauft und bezahlt zu besten Preisen
Buschnig, Malermeister, Klagenfurt,
Hofmannsgasse 15. 5320

Neu gebaute 3339

Zinshäuserein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseitige
Lage.

Josef Retrepp, Mozartstraße 59.

Darlehen,Kredite aller Art für alle
Stände,
auch ohne Bürgen,
überallhinvon 300 Kr. aufwärts bis 8000 Kr.
zu 6 Prozent gewährt ein deutsche
Bank, von nur mindestens 10.000
Kr. aufw. bis 200.000 Kr. auf eine
Post gewährt eine böhmische Bank
kulantest. Briefe mit Rückportum-
schlag sind zu richten an den Ge-
schäftsstelle. Inhaber Herr Fritz
Perko in Sauerbrunn bei Wiener-
Neustadt, Niederösterreich. 5968**4sitzig. Wagen**zu verkaufen. Paul Erhart,
Gartengasse 17. 6588**Fahrrad**Überdecke zu kaufen gesucht.
Anfrage in W. d. Bl.**Lehrjunge**findet Aufnahme bei M. Monner,
Zimmer-, Dekorationsmaler u.
Anstreicher, Ferdinandstraße 3.**Anfängerin**mit Maschinschreiben und netter
Handchrift wünscht baldigst in ein
Geschäft oder Büro unterzukommen.
Unter „Strebsam 105“ an d. W. d.
Blattes. 6453**Jener Soldat,**der am 4. Oktober, Weinbau-
gasse 13 um 2 Uhr vor spre-
chen wollte, wird ersucht, sich
um dieselbe Zeit abermals zu
melden. 6649**Einfache nette Verkäuferin**mit Slowenisch, auch Anfängerin, ge-
sucht. Anträge unter „Verwendbar
M. 3.“ an die W. d. Bl. 6290**Gesucht**wird eine selbständige, reine,
nette Köchin zu seiner Familie.
Anz. in der W. d. Bl. 6663**Fräulein**mit Kenntnis der Stenographie u.
des Maschinschreibens sucht Stelle
in einer Kanzlei. Anträge unter
„Eifrig“ an W. d. Bl. 6647**Palmo**Prachtexemplar, gesund, außer-
gewöhnlich groß, zu verkaufen.
Anfrage Badgasse 11, Haupt-
gebäude, 1. Stock, vormittag. 6641**Gute Kaspel**für Milch abzugeben. Adressen
erbeten an W. d. Bl. 6629**Rutschwagen**Ein leichter halbgedeckter Einspanner-
wagen, wie neu (2sitzig) zu ver-
kaufen. Anfrage Gluschnig, Tegetthof-
straße 30. 6648**Pianinos**erste Marke sowie billige Flü-
gel in großer Auswahl. Herren-
gasse 56, 1. Stock. 6296**Hochprima****Wagenfette**

1 Kilo Kronen 2.20

Wäsche-Stärke„Dania“ 1 Paket 80 Heller
bestes Stärkemittel, bei Ferd.
Hartinger. 6222

Starter

Lehrjungewird aufgenommen. Tischlerei
Raisersstraße 18. 6080**Haus**1 Stock hoch, steuerfrei, mit großem
Garten zu verkaufen. Wo, sagt die
W. d. Bl. 5009**Gewölbe-Einrichtung**Glasläden, für jedes Geschäft
geeignet, Kartons von 20 Kr.
aufwärts zu verkaufen. Herren-
gasse 23, Ede. 5690**Ladenmädchen**wird aufgenommen bei C. Büdelfeldt,
Herrengasse 6. 6630**Kaufe**jedes Quantum Prima
gebrodte Äpfel, Birnen,
Edel- und Wildkastanien.**Copetti**

Kafergasse 11. 5566

Braver Winzer(drei Arbeitskräfte) werden auf-
genommen bei D. Billebeck. Anz. in
Gams, Hermannsruhe oder Mar-
burg, Herrengasse 29. 4773**Clavierstimmungen**werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ange-
führt von J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Barterre. 39**Fräulein Bluett**hat noch einige Stunden frei in der
englischen Sprache, in u. außer dem
Hause. Auch am Abend. Bismarck-
straße 18, ebenerdig links. 6645**Ein Knabe**14-16 Jahre wird zum Obstrodren
und leichte Arbeiten sogleich auf-
genommen. Anzusagen bei Josef
Vochmann, Besitzer, Hofbach Nr. 63,
Post Ober-St. Kunigund bei Marbg.**Älteres Fräulein**sehr verlässlich, mit langjähriger
Praxis, in allen Geschäftsarbeiten
bewandert, deutsch und slowenisch
sprechend, sucht Stelle in ein Geschäft
oder als Filialleiterin oder andere
Vertrauensstelle. Anträge erbeten
unter „Gewissenhaft M.“ an die
W. d. Bl. 6249**Pianino**oder Stuhlflügel zu kaufen ge-
sucht gegen bar. Anträge unter
„Pianino“ an W. d. Bl. 6589

Verlässliche

Zeitungsausträgerinwird sofort aufgenommen. Papier-
handlung R. Gaifler, Burgplatz 8.**Komplettes****Reitzzeug**für Einj.-Freiwill. zu haben
Franz Josefstraße 45. 6386**Wirtschaft**mit Weingarten u. Wald zu
kaufen gesucht. Anträge unter
„Barzahlung“ an die Verwal-
tung des Blattes. 6382**Lehrjunge**und jugendl. Hilfsarbeiter wird so-
gleich aufgenommen bei Alois Riba,
Installationsgeschäft für Gas- und
Wasserleitung u. Spenglerei, Mar-
burg, Schulgasse 4, Telefon
33/VI. 6376**Wohnung**mit 3 Zimmer, eine Küche, Keller,
Boden, Bade- u. Dienerzimmer u.
sonstiges Zubehör, in einem neuen
Hause sofort zu mieten gesucht. An-
träge erbeten an die W. d. Bl.
unter „Nr. 188384“. 6380

Wer vertilgt

Wanzen und Ruffen. Anträge unt. „Gründlich“ an Ww. d. Bl. 6682

Kleiner schöner Besitz

zu verkaufen. Anfrage W. d. Bl.

Kalk-Offerte.

Offerierte prima Weißstückkalk, prima Graustückkalk, prima gemahlener Kalk, prompt lieferbar, jedes Quantum waggungsweise. Anzutr. Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstr. 35. 6475

Die beiden Zinshäuser Mellingerstraße 59 u. 61 werden verkauft. — Näheres beim Eigentümer. 5680

Ungarisch Sprachunterricht erteilt

Josef Kiss

L. L. beeideter Dolmetsch der ungarischen Sprache, übernimmt zur wortgetreuen Übersetzung ungarische Akten und Schriftstücke, verfaßt ungarische Eingaben und Gesuche um Zuständigkeits-, Heirats- u. Militärangelegenheiten. Marburg, Kartschowin 150, Leitersbergerstraße. Postadresse Josef Kiss, Marbg.

Einlegerin

(auch Anfängerin) für Buchdruckmaschinen wird sofort aufgenommen. Druckerei R. Rabitsch, Schmidereggasse.

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerei Rabitsch, Schmidereggasse. 6657

Handelsgangestellter,

militärfrei (Sawalde), sucht passende Stelle als Magazinier od. Kanzleifrist, auch in Lohnverrechnung bestens vertraut, per sofort. Anträge unter „Verlässlich“ an die Ww. d. Blattes. 6739

Zu verkaufen

Übertragene Zivil- a. Uniformstücke sowie Damenschuhe und ein gut erhaltener Schlaffad. Anzutr. in der Ww. d. Bl. 6738

Bilbig zu verkaufen

schöner eiserner Ofen. Anzutr. bei Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2. 6737

Dunkelblondine

wünscht ehrenhafte Bekanntschaft mit reichem, feinem Herrn. Nicht-anonyme Anträge unt. „Sunhilde“ an die Ww. d. Bl. 6678

Zu verkaufen

neue Bettich und 1 Eisenbett. Anzutr. Nagelstraße 18, parterre rechts. 6723

Geschäftsdienner und Lehrlinge

wird aufgenommen. Spezereigeschäft Vitus Murko, Mellingerstraße 24.

Zwei unmöblierte ZIMMER

1. Stock, Volksgartenstraße 8, ab 15. Oktober zu vermieten.

Silberne Damenuhr

zu verkaufen. Anfrage Ww. d. Bl.

Schöne Kalbin

4 Liter Milch täglich, wegen Abreise sofort um 900 K. zu verkaufen. Meßingberg 8.

Selbständige Köchin

bitet bis 15. d. unterzukommen. Briefe erb. an Ww. d. Bl. 6693

Saure Rüben

zu haben bei M. Verdaj, Soffenplatz. 6718

Acker und Wiese

Stadtwahe zu pachten gesucht. Gest. Anträge unter „Acker u. Wiese“ an Ww. d. Bl. 6702

Winterrock

fast neu, ist für mittelgroßen Herrn um 180 K. zu verkaufen. Kreuzgasse 22. 6701

Eine halbe Loge

zu mieten gesucht. Anzutr. in der Ww. d. Bl. 6700

Eine halbe Loge

wird zu kaufen gesucht. Anfr. in der Ww. d. Bl. 6700

Suche ein leeres Zimmer

oder Kanzlei, kann auch Boden-zimmer sein, zum einstellen von Möbeln und Kisten. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an W. d. B. 6728

Suche

für meinen 12jährigen Sohn einen Kostplatz für einige Monate, wozu möglich auch über den Winter nur bei besserer Familie. Anträge unter „Kostplatz“ an Ww. d. Bl. 6729

Kellnerschuhe

Nr. 42, mit Prima Kernsohlen sind zu verkaufen oder gegen drei Kilo Schweinefett zu verkaufen. Anfr. Brandisgasse 2, hochparterre, L. 29.

Zu verkaufen

2 Fenstervorhänge, steilig, echte Schafwolle, gut erhalten, weißes Kinderkleid (für 13 Jahre), zwei Kinderhüte, Verschiedenes. Zu erfragen in der Verw. 6676

Winterrock

für schlanken Herrn und ein Paar Damenschuhe Nr. 35 zu verkaufen. Mellingerstraße 13, 1. Stock. 6692

Mädchen

sehr rein und fleißig, für sofort gesucht. Kärntnerstraße 40, parterre.

Schöner Wagen

leicht, zum Aufschieben, für 2 Pferde passend, mit bestem Leder ausgestattet, ist um 1380 K. zu verkaufen. Anzutr. Kartschowin 161, neben Fabrik Wögerer. 6720

Schwefel-Einschlag

verkauft jede Menge Anton K. Heider, Graz, Bahng. 10.

Welcher Beamte

oder Eisenbahnbedienstete wäre geneigt, ein junges Mädchen, gute Köchin, große Geschäftsfreundin, sofort zu ehelichen. Ältere Person bevorzugt. Nur ernste Anträge unter „Herbglück“ a. d. Ww. d. Bl. 6703

Gasthaus

in einem Ausflugsorte, erste Bahnstation von Graz, mit schöner Oekonomie und Wald, an der Bezirksstraße, hochhohes neugebautes Haus, sehr schöne Lokale, auch gr. Gewölbe für Gemischtwarengeschäft, 6 Wohnzimmer und Zubehör, geräumige beton. Keller, Kanalisation, Nebengebäude (neu) mit Binswohnungen, sep. Wirtschaftsschuppen usw. Verkaufspreis 51.500 Kronen. (20.000 K. Sparrsaffageb.) Verwalt. des Realitäten-Markt Graz, Hammerlinggasse 6. (4073) 6704

Modisten-Lehrmädchen

und Vorarbeiterin gesucht. Guthaus Lehrer, Herrengasse.

Gebildetes Fräulein

gesetzt, Anfängerin, mit schöner Handschrift, der deutschen, ungs. sowie der slowenischen Sprache mächtig, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. — Anträge unter „Strebsam“ a. d. Ww. 6669

Grablaternen

zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. des Blattes. 6689

Haus

5 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmern, schöne Küche, gew. Keller, ist um 14.000 K zu verkaufen. Angabe K 2000.— Anzutr. in der Verw. d. Bl. 6673

Kindersitz- u. Siegewagen

zu verkaufen. Magdalengasse Nr. 17. 6681

Damenkostüm

sowie einige Kleider zu verkaufen. Anzutr. in der Verw. 6667

Mädchen

brav, zu einem Kinde, welche auch im häuslichen mithilft, wird sofort aufgenommen. Lohn nach Ueber-einkommen. Anzutr. i. d. Verw.

Fräulein

mit ganzer Verpflegung wird aufgenommen. Antr. unter „Dauernd“ an die Verw. d. Bl. 6697

Haus

mit 5 Zimmer, 4 Küchen, zwei großen Gartenweihen, drei Stallungen, 3/4 Joch Grund ist zu verkaufen in Brunndorf, Deublergasse Nr. 9. 6670

Möbl. Zimmer

separiert, hübsch, für besseren Herrn sofort zu vermieten. Bismarckstr. 14, T. 7, Stadtparkviertel

Bedienerin

nett, ehrlich, gute Bezahlung, wird aufgenommen. Anzutr. Lendgasse Nr. 8. 6668

Tabella-Trauben

billig zu verkaufen. Anzutr. Fabriksgasse 21, part. links. 6695

Halbenfässer

aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzutr. bei Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 6707

Seidensamt-Hüte

in den neuesten Modformen und Farben von K 30— an empfiehlt

Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

Weibliche Hilfskräfte

Beim k. u. k. Reservespital in Marburg, Klostergasse Nr. 4, werden aufgenommen: 3 Hilfskrankenpflegerinnen und 6 Dienerinnen zur Reinigung der Gänge, Stiegen usw. — Kriegswitwen und -Waisen, als auch Angehörige eingetrueter Militärpersonen werden bevorzugt. — Bewerberinnen können täglich zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Spitals vorsprechen. Wohlverhaltenszeugnis der politischen Behörde ist mitzubringen. 6684

Weingrüne Fässer

100 bis 700 Liter. Größere Partie wird am 10. Oktober, 10 Uhr vormittags, in Marburg, Frachtenmagazin, verkauft. Anzutr. beim Frachtenmagazineur. 6705

Spar- u. Vorschussverein der deutschen Angestellten in Marburg.

Kanzlei: Tegetthoffstraße 12 (ebenerdig links). Amtsstunden: An Wochentagen von 2 bis 4 Uhr nachm. Spareinlagen werden um 1/2% höher als in Banken und Sparcassen verzinst. Die Rentensteuer trägt die Vorschusskasse. Darlehen gegen festes Ziel oder Ratenrückzahlungen werden unter den günstigsten Bedingungen gewährt. 6680 Der Vorstand.

Reizende Neuheiten in Damenblusen

zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt in größter Auswahl Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

Teigmeister

Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Referenzen, eventuell auch Photographie sind zu richten unter „M. P. 1891“ an Haafenstein u. Vogler (Faulus u. Co.), Budapest. 6672

Hutgestecke, Reiter-, Straußfedern etc.

in allen möglichen Ausführungen. Nur erstklassige Erzeugnisse zu Fabrikspreisen bei Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

Zu verkaufen

gut erhalt. Damen-Paletot. Franz Josefstraße 8, im Hof.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener dunkler (nicht schwarz) Herren-Winteranzug für mittlere Größe. Anzutr. Draugasse 15, Tabaktrafik. 6734

Zu verkaufen

9jähr. Rosen-Baluch in vorzüglicher Kondition. Anfr. in der Ww. d. Bl. 6721

Dienstmädchen

wird aufgenommen Bismarckst. 13 Tür 7. Vorzusprechen 10—12 Uhr vormittags. 6677

Schulfräulein

oder Frau wird als Zimmerkollegin ab 15. Oktober gesucht. Fabriksgasse 21, 1. St., Tür 4.

grüne Nuss-Schalen

zu kaufen gesucht. Adresse an die Ww. d. Bl. 6732



Unser braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Sermann Mayer

f. u. f. Fähnrich i. d. Res. im Marburger Hausregimente

ist im 19. Lebensjahre am 18. August 1917 bei S. Giovanni in der 11. Stossschlacht in treuester Pflichterfüllung an der Spitze seines Zuges gefallen.

Wir bitten, von Beileidsäußerungen absehen zu wollen.

Brunndorf bei Marburg, am 6. Oktober 1917.

Karl Mayer, Oberlehrer
Vater.

Elise Mayer,
Mutter.

Karl Mayer, f. u. f. Leutnant i. d. R. im Marburger Hausregimente, dzt. in russischer Gefangenschaft,
Bruder.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten, den Schulleitungen und Schulkindern von Brunndorf und zahlreichen Teilnehmern sagen wir herzlichsten Dank für das Geleit, das sie unserem über alles geliebten und viel zu früh heimgegangenen

Walter

zu seiner letzten Ruhestätte gaben. Es soll uns dies ein Trost in unserem unsagbaren Schmerze sein. Ganz besonderen Dank aber dem Herrn Pfarrer Dr. Ludwig Mahner für seine trostreichen, vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte am Grabe unseres teuren Toten. Nicht in letzter Linie sei dem Primarius des Allgemeinen Krankenhauses, Herrn Dr. Thalmann, für die große und opferreiche Mühe, die er während der ganzen Krankheit für unseren totkranken Walter aufwendete, herzlichster Dank gesagt.

Marburg, am 6. Oktober 1917.

Ludwig und Luise Tschmak.

Danksagung.

Für die vielen Beweise anlässlich unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes

Oskar

entgegengebrachten Anteilnahme, außer Stande, jedem Einzelnen zu danken, sagen wir hiemit auf diesem Wege unseren besten Dank.

Marburg, am 6. Oktober 1917.

Familie Niesner.

Seidenvelour-Hüte

in nur Prima-Qualitäten und größter Auswahl, solange das Lager reicht, von K 30.— an

Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Samerlungg.

Samstag den 6. bis 9. Oktober
Zweiter Penny Porten-Film
Die Ehe der Louise Rohrbach.

Drama in 4 Akten mit Penny Porten.

Offis Tagebuch.
Lustspiel in 3 Akten mit E. Lubitsch.
Achtung!

Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kindervorstellung.
Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.

Zur Zeit der Kohlennot

verwende man

Grieskohle, Torf, Sägespäne, Holzstoff-Sibylle etc.
Um die Brennkraft dieser Heizmaterialien zu heben, empfehle ich den Ankauf eines gespl. geschützten

U-Rostes od. Zugreglers

Lorenz Koroschek, Kohlenhandlung Marburg a. D.,
Reisergasse 23.

Mit dem „U-Roste“ und Grieskohle werden daselbst am **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** den 9., 10. und 11. Oktober von 9 bis 11 Uhr **Heizproben** veranstaltet.

Die gespl. geschützten „U-Roste“ finden überall den größten Anklang denn: die Feuerung erstickt nicht, indem vom Zugregler aus die Luft von allen Seiten durchzieht.

Grieskohle und Holzstoff-Sibylle sind ohne Karte in beliebiger Menge zu haben.

Haus-Zimmermann

wird aufgenommen. Außer Lohn freie Wohnung und Holz.

Schweinemagd

wird aufgenommen. — Frh. v. Zwickelsche Gutsverwaltung Burg Meierhof Marburg. 6725



Heute, einsch. Montag 8. Oktober
Gastspiel des Königl. bayerischen
Hofschauspielers
Konrad Dreher

Die rechte Schmiede.

Vollstück in 4 Akten.

Ein delikater Auftrag

Schlagerlustspiel

mit Melitta Petri u. Leo Peulert
in den Hauptrollen.

Sonntag einviertel 3 Uhr bei ermäßigten Preisen vollstündliche Jugendvorstellung.

Täglich Vorstellungen 6 u. 8 Uhr.
Sonn- und Feiertag einviertel 3, einviertel 5, 6 und 8 Uhr.

Winzer

wird aufgenommen für 1. Nov. Derselbe soll mit 3—4 Arbeitskräften versehen, tüchtig in allen Weingarten- und Ackerarbeiten sein und deutsch sprechen und schreiben können. Anträge sind zu richten nach Gradischka Nr. 47. 6722

Mädchen für Alles

ohne Kochen, in Hausarbeiten bewandert, wird zu kleiner Familie sofort aufgenommen. Anträge an Gustav Lenard in Budapest, IX., Ranelober utca 21. 6683

Kinderlose Hausmeisterleute

deren Mann Maurer od. Zimmermann ist, werden aufgenommen. Anzutr. in der Verw. 6686

Junge 6733

Kanarienvögel

zu verkaufen. Papiergeschäft. Domgasse 5.

Unerreicht in Qualität, Ausführung und Preisen Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

nur bei

Anna Hobacher, 11 Tegetthoffstrasse 11.

Zu verkaufen Neuer Frack

eine Weingarten-Realität in Rosbach zirka 12 Joch, ein Weingartenbesitz bei den drei Teichen, zirka 6 Joch, diverse Zinshäuser in der Stadt. Auskünfte erteilt und Zuschriften an Berlebrüder „Rapid“, Inhaber: Karl Scheibbach, Marburg. 6724

mit Weste u. Klapphut sind preiswert zu verkaufen. — Anfragen nimmt aus Gefälligkeit entgegen das Stickerei-Geschäft A. u. K. Hriber, Schulgasse 4. 6687

Möbl. Zimmer

Magdalenenvorstadt, separiert, sofort zu mieten gesucht. — Anträge unter „Zimmer“ an die Verw. 6735

Möbliert. Zimmer

Mitte der Stadt für einen Herrn, mit oder ohne Verpflegung, sofort zu vermieten. — Eingang separat. Färbergasse Nr. 3, 1. Stock, Tür 4.

Ein Paar schwarze, übertragene

Damen-Knäppel-Schuhe

murden vor heiläufig zwei Wochen in einem Geschäft veräußert. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben. Wismarstraße 14, 3. St. T. 8. 6715

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns getroffen, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Mahrenberg, am 6. Oktober 1917.

Familien

Duck u. Michelitsch.

Wenn von linker Seite festgestellt wird, daß die Bedingung einer Koalitionsregierung die unmittelbare Durchführung einer Verfassungsrevision gemäß dem Wahlergebnisse ist, so muß diese Forderung von der Konservativen als unannehmbare Bedingung betrachtet werden. Eine Koalitionsregierung zu derartigen Bedingungen ist nach unserer Auffassung zu teuer für das Land erkauft.

Schweiz.

Die Entente-Spionage.

Wie die „Baseler Nachrichten“ erfahren, wurde durch die Bundes-Anwaltschaft eine große Anzahl von Personen verhaftet, die für den französischen Nachrichtendienst tätig waren. Eine erste Gruppe, die des gleichen Vergehens schuldig war, wurde schon vor einigen Wochen in Basel verhaftet und ist nun dem Bundesratsgericht überwiesen worden. Inzwischen bringt das Blatt auch Einzelheiten über das entdeckte allgemeine Entente-Spionageneß gegen Deutschland.

Deutsches Reich.

Die Friedensvorbereitungen.

W. Berlin, 5. Oktober. Der Reichstag verhandelte über den vom Hauptauschuß heute vormittags angenommenem Nachtragsetat, wodurch die Stelle eines Stellvertreters des Reichskanzlers geschaffen und ein Reichswirtschaftsamt gegründet wird. In Begründung des Nachtragsetats erklärt Reichskanzler Doktor Michaelis: Es ist nicht beabsichtigt, eine Zwischeninstanz zwischen dem Reichskanzler und den Staatssekretären zu schaffen. Dem Stellvertreter des Reichskanzlers sollen nur allgemeine Befugnisse übertragen werden, die die Staatssekretäre nicht haben. Während des Krieges stellte sich insbesondere aus den kriegswirtschaftlichen Verhältnissen eine weitgehende Verschiebung der Kompetenzen heraus, so daß eine einheitliche Leitung geschaffen werden muß, um die Richtlinien zu wahren. Zu diesen Aufgaben tritt im Hinblick auf die Friedensverhandlungen und die Übergangswirtschaft ein Maß von gewaltigen Aufgaben hinzu. Es muß in einem großen Rahmen, den der Reichskanzler in erster Linie mit den Staatssekretären des ankünftigen Amtes zu zeichnen hat, eine große Gruppe von Aufgabewirtschaftlicher Art gelöst werden, die die Vorbereitung zu Friedensbedingungen und die Übergangswirtschaft betreffen. Diese Aufgaben müssen gelöst werden von Kommissionen, die einer zielbewußten Leitung bedürfen. Darum ist aus rein praktischen, aus der großen Zeit heraus erwachsenen Aufgaben die Bewilligung der Mittel für einen Stellvertreter erforderlich. Der Reichskanzler erklärt sich schließlich einverstanden mit der Bewilligung bis zum Ende des Etatsjahres, denn die Hauptsache ist, daß der Stellvertreter bewilligt wird. Die Arbeiten drängen und derjenige, der hierbei am besten gerückt in die Verhandlungen hineintritt, hat den Vorteil vor den übrigen. Auch hier heißt es selbstverständlich, daß Bereitsein alles ist.

W. Berlin, 5. Oktober. Der Reichstag nahm heute nach längerer Wechselrede den Nachtragsetat in der Fassung des Hauptauschusses an.

Zur Rede Czernins.

W. Berlin, 5. Oktober. Gerüchtweise verlautet, daß die Alldeutsche Gruppe und die Konservativen beabsichtigen, den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Rede des Grafen Czernin zum Gegenstand einer Interpellation zu machen.

Ungarn.

Grenzverschiebung nach Rumänien?

Der Siebenbürgische Bund hielt in Klausenburg eine Vollversammlung ab, in der Graf Stefan Bethlen u. a. beantragte, es sei notwendig, daß die rumänisch-ungarische Grenze vom militärischen Gesichtspunkte aus eine Verichtigung erfahre und daß ein entsprechender Verteidigungsgürtel geschaffen werde. Es sei weiter notwendig, in den südlichen siebenbürgischen Komitaten ein ungarisches Militärgrenzgebiet zu schaffen, dessen Bewohnerschaft vom Gesichtspunkte der staatlichen Vertrauenswürdigkeit völlig einwandfrei sein müsse. Die Anträge des Grafen Bethlen wurden einstimmig angenommen.

Die Not der Zeit.

Der Staat bildet die Vereinigung der Bürger. In ihm treten daher auch alle Bestrebungen derselben in Erscheinung und ihm ist es daher möglich, beziehungsweise seiner Regierung, die Ursachen der Erscheinungen zu ergründen und auf Grund der gewonnenen Erfahrung die zutage getretenen Übelstände aus dem Verhalten einzelner Bürgergruppen zu beseitigen.

Kapitalwirtschaft und Staat. Eines der unerfreulichsten Zeichen des Krieges ist die Hast nach Gewinn, die alles veranlaßt, was irgendwie eine Gewinnmöglichkeit am Kriege besitzt, die Rücksicht auf Staat und Bürger zu vergessen und sich der allgemeinen Jagd nach Geldgewinn anzuschließen. An dieser Jagd nach leichtem Erwerb ist so ziemlich alles beteiligt, was nicht durch seinen eigentlichen Beruf an Zeit und Ort gebunden ist. Der Reigen beginnt mit den großen Aktiengesellschaften und endet bei den kleinen oder wenigstens einmal klein gewesenen Händlern und überall zwischen durch zieht sich der Großkapitalismus, ein fortwährender Helfer und bereitwilliger Mitarbeiter.

Ein kleiner Rückblick und eine kurze Uebersetzung genügt, um erkennen zu können, daß das wucherische Gebaren des Kapitals weitaus nicht in dem Maße sich hätte entwickeln können, wenn von Seiten des Staates jene Maßnahmen rechtzeitig getroffen worden wären, die die gesamte Kapitalwirtschaft in ruhige und vernünftige Bahnen gelenkt hätten. Dies nicht getan zu haben, fällt einzig und allein auf das Schuldkonto der Regierung.

Man möge ja nicht einwenden, daß sie da nicht eingreifen hat können. Im Gegenteil. Durch die Ausschaltung des Parlamentes, also der verfassungsmäßig gewährten gesetzgeberischen Körperschaft und durch die Heranziehung des § 14 als Regierungsform, also durch die absolutistische Regierungsform, wäre es dem Staate umso leichter gewesen, und auch sicherlich viel leichter als dem Parlament mit seinen vielen einander widerstreitenden Meinungen, mit einigen rechtzeitig und aus kluger Berechnung heraus geschaffenen Verordnungen die Kapitalwirtschaft zu hindern, sich zu jenem wilden Hyegentanz auszuwachsen, wie er jetzt um uns tobt.

Deutschland ist uns auch in dieser Richtung wieder vorbildlich vorangegangen, indem es an die Schaffung eines Wuchergesetzes über Antrag des Zentrums geschritten ist.

Die industriellen Verbände Oesterreichs haben unserem Finanzminister den Dank dafür ausgedrückt, daß er in seiner letzten Rede der Unternehmenseindlichkeit der Bevölkerung scharf entgegengetreten ist. Zur selben Zeit verkündete derselbe Finanzminister die Notwendigkeit neuer Steuern und belastet aber mit ihr nicht die von ihm geschützte Großindustrie, sondern die Art der neuen Steuern bürdet diese der Bevölkerung auf.

In dem Kampfe zwischen Kapitalwirtschaft und Staat ist der Staat unterlegen. Eine vollständige Niederlage desselben ist verbunden mit dem Zusammenbrechen unserer Volkswirtschaft. Welche Maßnahmen wird die Regierung dagegen ergreifen, um diese gefährlichste unserer Situationen zu beseitigen? — 7 —

Die eigene Verordnung übertreten.

Ufenpeß, 5. Oktober. Ackerbauminister Mezőffy und Minister des Innern Bela Ugron wurden zum Kaiser in Audienz befohlen, ersterer um sich wegen Angriffen zu rechtfertigen, die gegen ihn in Pester Blättern erhoben wurden, Ugron, um sich zu rechtfertigen über die Vorgänge im Gentryklub. Ugron hat nämlich vorgestern einem Wahl im Hause des Großindustriellen Perles beigewohnt, wobei die von Ugron erlassenen Beleuchtungsvorschriften von ihm selbst übertreten wurden. Der Minister hat den Monarchen um Nachsicht, daß er gegen seine eigenen ministeriellen Verordnungen verstoßen habe.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 6. Oktober.

Ein deutscher Heldengesang ists, der jetzt ununterbrochen von der flandrischen Front ins Hinterland klingt. Was aufzubringen ist an Infanteriemassen aus England, Australien und Neuseeland, alles was die moderne Kriegskunst herzustellen vermag, wird in ungeheuren Massen von den Engländern eingesetzt an der flandrischen Front, um die deutschen Linien zu durchstoßen, um die flandrische deutsche U-Boot-Basis in ihre Gewalt zu bekommen. Aber die gewaltige zahlenmäßige Überlegenheit der Engländer in jedem artilleristischen Material und in den Infanteriemassen konnte auch in der mörderischen, bis in die Nacht hinein währenden Schlacht am 5. Oktober nichts anderes erreichen, als den Gewinn eines bis anderthalb Kilometer tiefen Streifens von Boecapelle bis zur Straße, die nach Beelaere führt; auch diesen im Verhältnisse zu den weitgesteckten Zielen äußerst geringfügigen Gewinn mußten sie mit schweren eigenen Menschenopfern erkämpfen und die Eroberung der U-Boot-Basis schwebt nach wie vor in weiter Ferne. Gerade daraus, daß England alles anbietet, was es aus allen Weltteilen an Menschen und Material zusammenraffen kann, um die flandrische Front zu durchstoßen, zeigt, welche Lebensgefahr für England der U-Boot-Krieg bedeutet. England kann nicht warten, bis die amerikanische Hilfe kommt, der U-Boot-Krieg frisst an seinem Lebensmarke — das zeigen die gigantischen Anstrengungen an der flandrischen Front. Das deutsche Heldentum in Flandern ist von wunderbarer Größe!

Am Ostufer der Maas versuchen die Franzosen immer wieder, durch starke Angriffe Parallelaktionen zur flandrischen Schlacht durchzuführen, um jede Unterstützung der deutschen Front in Flandern zu verhindern und um vielleicht hier jenen Erfolg zu erzielen, nach dem die Völker der Entente schreien. Aber auch Frankreichs Divisionen verbluten sich vergeblich vor der deutschen Front. Die Entente dringt im Westen nirgends durch!

In der Sponzofront bereitet Cadorna durch langes Artilleriefeuer die zwölfte Sponzofront vor. Wir sehen ihr mit eiserner Ruhe entgegen.

Innerpolitisches.

Tschechische Sozialdemokraten.

Die tschechischen Sozialdemokraten haben an die Gesamtregierung eine Interpellation über die Rede des Grafen Czernin gerichtet, in welcher sie fragen: Ist die Gesamtregierung geneigt, dahin Einfluß zu nehmen, daß auch unsere Verbündeten ihre Zustimmung zu den Äußerungen des Grafen Czernin geben? Dafür Sorge zu tragen, daß der Inhalt der Rede des Grafen Czernin durch den geeigneten Weg den feindlichen Regierungen bekannt gemacht wird? Auf den Minister des Äußeren einzuwirken, daß er in Ergänzung seiner Rede zur Frage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker unseres Reiches Stellung nehme? Man sieht, der Internationalismus der tschechischen Sozialdemokraten ist vor der tschechisch-nationalen Gefinnung vollständig zusammengebrochen!

Die Polen.

Der Ministerpräsident unterhandelt mit dem Polenklub, um die Stimmen des Polenklubs für das Budgetprovisorium zu gewinnen und dadurch eine Klärung der Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhaus herbeizuführen. Die kritische Situation im Abgeordnetenhaus ist dadurch entstanden, daß für das Budgetprovisorium keine Mehrheit vorhanden war.

17.000 Tonnen versenkt.

W. Berlin, 6. Oktober. (Boiff-Büro) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote sind im Sperrgebiete um England neuerdings 17.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt worden.

Randglossen der Woche.

Die amerikanischen Verlustlisten. Den Pariser Blättern wird aus New-York berichtet, daß dort Verlustlisten über das amerikanische Kontingent ausgegeben werden, wonach die amerikanischen Verluste bisher 925 Mann erreichen.

Daraus ergibt sich, daß die Amerikaner auf dem europäischen Kriegsschauplatz gar nichts „verloren“ haben.

Englands Abwehrmittel gegen die U-Boote. Das Reutersche Büro verbreitet auf Veranlassung der englischen Marinebehörde die Nachricht, daß durch die Verwendung von Mitteln zur Rauchentwicklung und Nebelerzeugung eine Verminderung der Verluste durch den U-Boot-Krieg zu erwarten sei.

Rauch und Nebel erzeugen die englischen Staatsmänner in ihren Reden genügend. Geholfen hat's wohl nichts.

Beschlagnahme schwedischer Schiffe. Wie „Altonbladet“ berichtet, haben die Beschlagnahmen schwedischer Fahrzeuge in den Häfen der Entente bereits begonnen.

Das Stehlen war immer die „vornehmste“ Seite der Entente.

Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Verwaltung. In einem Gesetzentwurf zur Vereinfachung der Verwaltung wird das Ministerium ermächtigt, gesetzliche Maßnahmen anzuordnen, die sich zur Ersparrung von Arbeitskraft notwendig erweisen, z. B. durch Vereinfachung des förmlichen Verfahrens, Verminderung der Instanzen usw. Nämlich in — Preußen.

Von der demokratischen Konferenz Rußlands. Kriegsmilitär General Berchowski begann seine Rede mit der Erklärung, Deutschland habe im Hinblick auf die Schwäche Rußlands Versuche gemacht, einen Sonderfrieden mit Frankreich und England zu schließen, indem es diesen auf Kosten Rußlands alles in Aussicht stellte, dessen sie bedürfen. Beweis: Der revolutionäre Kriegsmilitär ist nicht viel geistlicher wie sein „Ehrenwortkollege“ Suchomlinow.

Presseangriff gegen den König von Schweden. Unter der Überschrift „Jetzt kommt Schweden dran“ schreibt die Londoner Wochenschrift „Truth“: Dem schwedischen König und seiner Frau ist das Schicksal des Königs Konstantin und des Zaren Nikolaus vorzuhalten, die sich unter der arbeitslosen Gewerkschaft der Könige befinden. Der Sozialist Branting mag die Rolle Venkissel's spielen.

Daß Branting „mag“, glauben wir; ob er aber auch kann?

Aus dem Parlamente. Aus der jüngsten Rede des slowakischen Abg. Rabnichar: Die Südslawen halten an ihrem Programm fest, das in der Deklaration vom 30. Mai als ihr Minimalprogramm zum Ausdruck gekommen ist.

Das selbständige Südslawenreich unter Sabburgs Szepter ist also nur das Minimalprogramm?!

Kurze Nachrichten.

„Schwarze Messen“ in einem Spital. In einem Pavillon des Stephan-Epidemie-Spitals in Dienstadt haben zugestellte Hörer der Medizin mit den in Behandlung befindlichen, unter Polizeikontrolle stehenden Mädchen schwarze Messen veranstaltet, bei denen es in unerhörter Weise zugeht.

Pilzvergiftungen. In Dresden erkrankte eine ganze Familie nach dem Genuß von Champignons, die mit dem giftigen Knollenblätterpilz verwechselt worden waren. Der Vater und eine Tochter sind gestorben, die übrigen Familienmitglieder liegen schwer krank darnieder.

Vom Wasserturm aufs Grab gestürzt. Aus Berlin wird gemeldet: Von der Galerie des Steglitzer Wasserturmes, der 45 Meter hoch ist, stürzte sich ein junges, 18 bis 20 Jahre altes Mädchen in die Tiefe. Die Selbstmörderin fiel auf ein mit Tannenzweigen belegtes Grab des Steglitzer Friedhofes und war bald eine Leiche.

Unsere Ernährungsfragen.

Fünzig Waggonladungen Speck verdorben. „A Nap“ meldet: Fünzig Waggon Speck in verschiedenen Lagerräumen Ofen-Pests sind ranzig und ungenießbar geworden. Es handelt sich um jahrelange Aufbewahrung.

Hundert Waggon Erdäpfel verdorben. Wie die „Zeit“ mitteilt, sind in den letzten Wochen etwa hundert Waggon Erdäpfel in vollkommen verdorbenem Zustande in Wien eingelangt, so daß sie zum großen Teile vernichtet werden mußten. Nur ein geringer Teil konnte der Industrie zur Verarbeitung überlassen werden.

880 Fässer mit verdorbenen Fischen. Im Grazer städtischen Lagerhaus am Staatsbahnhof sind vor kurzem ungefähr 880 Fässer mit Fischen in verdorbenem Zustande eingelangt.

Marburger und Landes-Nachrichten.

Auszeichnung der freiwillig Verbliebenen. Streifen meldet: Der Kaiser hat das nachstehende Befehlsschreiben erlassen: „Ich befehle, daß allen den Geburtsjahrgängen 1865 und 1866 angehörenden Gajisten ohne Rangklasse und Mannschafspersonen, die, obwohl sie auf Grund Meiner Befehlsschreiben vom 21. Mai und 7. August 1917 auf die Verurlaubung Anspruch gehabt hätten, in höchst- anerkennenswerthem patriotischem Empfinden freiwillig im aktiven Militärdienst geblieben sind, das Eisene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Gajisten ohne Rangklasse, Feldwebeln (Eichgestellten) und höheren Unteroffizieren das Eisene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen werde.“

Kriegsauszeichnung. Der Führer i. d. R. Oskar Schigert, Sohn des gräflichen Meran'schen Gutsverwalters Heinrich Schigert, derzeit als Verbundeter im Roten Kreuz-Spitale in Mährisch-Schönberg wurde mit der Silbernen Tapferkeits-Medaille erster Klasse ausgezeichnet. — Herr Dr. Julius Schöber (vormals Poltschwauschel) Betriebs-Chemiker der Bahl'schen Gummi- und Asbest-Gesellschaft in Düsseldorf-Rath, aus Hohenmanteln im seltischen Drautal gebürtig, wurde für seine erfolgreiche Tätigkeit das deutsche Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Heldentod. Vor einigen Tagen erhielt der Oberlehrer Herr Karl Mayer in Brunnendorf von einem Regimentskommando ein Schreiben, in welchem ihm davon Mitteilung gemacht wurde, daß sein Sohn, „unser lieber tapferer Kamerad, Führer i. d. R. Res., Hermann Mayer, am 18. August 1917 durch eine feindliche Granate in treuester Pflichterfüllung an der Spitze seines Buges den Heldentod gefunden hat. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren im Namen des Regiments und seines Offizierskorps den Ausdruck des tiefgefühlten Beileides entgegenzunehmen zu wollen. Es möge Euer Hochwohlgeboren als gelinder Trost dienen, daß der gefallene Held in Anerkennung seines hervorragenden tapferen Verhaltens zu einer a. h. Auszeichnung beantragt wurde.“ Hermann Mayer war die Freude seiner Eltern; in der Marburger Staatsrealschule war er immer Vorzugsschüler und als er sie absolviert hatte, rückte er am 17. Mai 1916 als Einjährig-Freiwilliger ein und am 30. Dezember ging er zur Front ab; seine Eltern haben ihn nie mehr gesehen. In der 10. Jönzofschlacht wurde er wegen seiner Tapferkeit vor dem Feinde außerordentlich zum Führer ernannt. Das Mitgefühl für die Eltern ist ein allgemeines; Herr Oberlehrer Karl Mayer hat sein ganzes Leben in den Dienst des völkischen Gedankens gestellt; die deutschen Schutzvereine und die deutsche Volkssache überhaupt finden weitum keinen bereedteren und tatkräftigeren Anwalt als ihn; nun hat er seinen Sohn auf dem Altare des Vaterlandes verloren!

Nach dem Heldentode ausgezeichnet. Der am 19. Juni am Monte Zebio gefallene Leutnant des SchM. 26 Hubert Gollob, Sohn der Gerichtsoffizialswitwe Marie Gollob in Marburg, wurde nach seinem Tode mit dem Militär-Verdienstkreuz 3. Kl. mit der R.-D. und den Schw. ausgezeichnet. Der Ausgezeichnete war Techniker und Mitglied der Wiener konservativen Verbindung „Illaritas“ und des Marburger Hochschüler-Verbandes.

Feuerwehrmedaille. Der Statthalter hat den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr in Straß Johann Dütt, Franz Sinigoj, Alois Bauer, Johann Wagner und Josef Koller die Ehrenmedaille für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen.

Violinabend Angelika Swoboda Zu diesem Konzerte hat die in unserer Stadt bestens bekannte Konzertsängerin Fräulein Franzl von Formacher ihre Mitwirkung zugesagt, und die Klavierbegleitung liegt in den bewährten Händen des Grazer Pianisten Julius Schuch. Für diesen interessanten Abend, welcher Montag im großen Kasino saale stattfindet, sind die Eintrittskarten in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse 2, erhältlich.

Das Ende der Wasserleitungsnot. Wie wir erfahren, ist es Herrn Spielvogel gelungen, durch eine einfache Vorrichtung das Pumpwerk der Südbahn an der Drau auch ohne Schwungrad und Welle wieder in Betrieb zu setzen. Die Südbahn kann seit dem 5. d. ihre Lokomotiven wieder mit eigenem Wasser versorgen und dadurch

ist der Notstand der Marburger Wasserleitung behoben; sie kann der Bevölkerung wieder genügend Wasser zuführen. Herr Spielvogel hat sich durch sein Werk Anspruch auf den Dank der gesamten Öffentlichkeit erworben.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 6. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Im Gabrieleabschnitt brach ein in den Abendstunden angelegter italienischer Angriff zusammen. Sonst von keinem Kriegsschauplatz Besonderes zu melden. Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im Kampfgebiet der flandrischen Front verstärkte sich das tagsüber heftige Störungsfeuer am Abend zu einzelnen Trommelfeuerwellen zwischen Poelcapelle und Gheluvelt. Englische Angriffe erfolgten nicht. Vorstoßende Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Soissons nahm abends die Artillerietätigkeit an Stärke und Planmäßigkeit zu. Nordöstlich von Reims scheiterte ein französischer Vorstoß. Auf beiden Maass-uffern brachen unsere Sturmtruppen bei Maloncourt, Bethincourt, Forgez, Samogneux und Bezonvaux in die feindlichen Stellungen ein und kehrten überall mit Gefangenen zurück.

Stürmische Witterung schränkte die Fliegertätigkeit ein. Fünf feindliche Flieger wurden abgeschossen. Leutnant Miller errang den 2. Luftpfeil.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Mehrfach bekämpften sich die Artillerien lebhafter als sonst. Westlich des Doiransees wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch die bulgarischen Sicherungen abgewiesen. Der erste Generalquartiermeister v. Sudeborski.

Vom Flüchtlingslager Wagna. Folgen der Flüchtlingsroheit.

W. Graz, 6. Oktober. Der bekanntgewordene Vorfall im Flüchtlingslager Wagna am 4. Oktober ist auf folgenden Tatbestand zurückzuführen. Anlässlich der Verhütung eines Burschen, der sich bei der Anforderung eines neuen Anzuges renitent benommen und einen Funktionär des Lagers mit dem Messer bedroht hatte, wurden, wie es leider seit einiger Zeit gegen Wachpersonen des Lagers schon mehrmals der Fall war, die ihn eskortierenden zwei Gendarmen von halbwüchsigen Jungen mit Steinen beworfen.

Ein einzelner Gendarm, welcher diesen beiden zu Hilfe kommen wollte, wurde ebenfalls so bedrängt, daß er nach wiederholter vergeblicher Aufforderung, vom Steinwerfen abzulassen und nach wiederholter Androhung des Waffengebrauches zur Fällung des Bajonettes schritt. Als auch dieses wirkungslos blieb und das Steinwerfen gegen ihn unter Gelächter fortgesetzt wurde, machte er schließlich von den Waffen Gebrauch und traf den elfjährigen Anton Puckl. Der Gendarm hatte wie wie die Obduktion ergab, zu Boden gezielt und hierbei den unglücklicherweise sich gerade bückenden Knaben tödlich getroffen. Der Gendarm war wie erwähnt bei diesem Vorfall allein.

Die Gerüchte, die vom Aufgebote der gesamten Lagergendarmarie und von einer Revolte im Lager sprachen, entbehren jeder Begründung.

Med. Univ. Dr. Ernst Rzyzieski ordiniert von 1 bis 1/2 4 Uhr nachmittags Marburg, Rathausplatz 7.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Aufleben der Artilleriekämpfe am Isonzo

Unter fallcher Weg.

Marburg, 8. Oktober.

Nun kam aus den feindlichen Ländern das Echo jener Friedensrede, die Graf Czernin bei Beterles Bankett in Wien gehalten hatte: Mein und noch einmal Mein! Aber noch mehr als das: die Rede Czernins, so bekundeten feindliche Blätter, stärkt die Hoffnungen der Entente und wird dadurch mittelbar zum Kriegsverlängerer, weil Oesterreich-Ungarn zeige, daß es den Frieden haben müsse und weil es töricht wäre, in einer solchen Lage vom Frieden zu sprechen. Das sagte Asquith vor einigen Tagen, das schreiben die Blätter der Entente. So schreibt „La France“ ganz offen: „Merken wir uns von Czernins Rede nur den Wunsch Oesterreich-Ungarns, schnell zum Frieden zu gelangen und die Freiheit der Meere zu genießen, eine Meeresfreiheit, die uns Vorteile gibt, neben denen die Vorteile der Mittelmächte nichts wert sind.“ Und noch deutlicher sagt der „Temp“: „Graf Czernin gesteht in seinen Ausführungen über den Wirtschaftskrieg ein, daß er wirksam sei. Graf Czernin ermutigt die Entente, den Wirtschaftskrieg zu organisieren!“ Und so ähnlich sprechen die anderen Blätter der führenden Ententestaaten und aus allen klingt als Echo zur Rede Czernins der Satz hervor: Der Außenminister von Oesterreich-Ungarn verlangt den Frieden; das ist ein Beweis, daß es schlimm stehen muß um die Mittelmächte und das gibt uns neue Hoffnungen und ist ein neuer Grund, den Krieg weiter fortzuführen! Noch immer, wenn von den Mittelmächten Friedensangebote ausgegangen sind, wenn von unseren Staatsmännern oder Parteien das Glanz des Krieges hervorgehoben wurde mit bewussten Worten, hat dies der Entente neuen Mut verliehen, hat dies ihren Kriegswillen aufs neue gekürt und dadurch den Krieg verlängert, wenn er schon im Abbau begriffen schien. Das sind Erfahrungen, die bei uns auch der eheliche Friedensfreund nicht übersehen kann, die aber noch immer nicht imstande waren, auch dort überzeugend zu wirken, wo der Ruf nach dem Frieden ohne jede Entschädigung immer wieder ertönt. Die Friedensrede Czernins hat den Krieg aufs neue verlängert und das selbe Echo wird auch die Haltung der Sozialdemokraten und des Zentrums finden, die im deutschen Reichstag sich zum Hungerfrieden bekannten. Auf diesem Wege werden wir noch lange nicht zum Frieden kommen; praktischer verfährt für ihre Länder die Entente, deren Staatsmänner und Presse immer wieder mit Drohungen uns einzuschüchtern versuchen. Wir sind in diesem politischen Kriege immer die Ungeschickteren und was wir auf den Schlachtfeldern errangen, geht durch die Politik von Staatsmännern und Parteien wieder verloren. Blätter der Entente melden, daß die Blockadepolitik noch verstärkt werden soll, weil durch diese Verstärkung der Krieg gewonnen werden soll; so spricht die Entente! Vom Feinde zu lernen, ist keine Schande und es wäre vorteilhaft für uns alle, wenn wir uns seine Kunst zu eigen machten; die Friedens- und Berichtsrede des Grafen Czernin hat die Her der Feinde neu erweckt, sie gibt der Entente aufs neue Gelegenheit, ihren Völkern unseren Zusammenbruch zu weisagen und sie anzujucheln zur Kriegsverlängerung!

Rußlands dauernde Katastrophe.

Kerenskij will zurücktreten.

StB. Stockholm, 7. Oktober. Petersburger „Istovistia“ verzeichnet das Gerücht, daß Kerenskij zurückzutreten beabsichtige, daher kein Vertrauen mehr genieße.

Der Eisenbahnerausstand.

StB. Petersburg, 7. Oktober. (Agentur.) Am 6. Oktober nachmittags gab der Hauptausschuß der ausländigen Eisenbahner ein Rundtelegramm aus, durch das befohlen wird, auf allen Linien am 7. Oktober um Mitternacht den allgemeinen Ausstand beginnen zu lassen. Das Telegramm teilt mit, daß jeglicher Personen- und Güterkehr, außer Militär- und Proviantzüge, eingestellt werden sollen. Alle Verwaltungsbeamten sollen auf ihren Posten bleiben und nur die unumgängliche Arbeit verrichten.

England will Belgien haben.

Aus Berlin wird gemeldet: Die neuen Fliegerangriffe auf eine Reihe offener Städte Westdeutschlands beweisen von neuem, wie stark die Notwendigkeit für Deutschland war, die Basis der feindlichen Flieger möglichst weit zurückzudrängen. Hätten die Flieger der Entente heute die Maaslinie oder Belgien als Basis für ihre Angriffe, so müßte damit gerechnet werden, daß nicht nur der Westen Deutschlands, sondern auch das Herz des Landes den Bomben der feindlichen Aero-

plane ausgesetzt wäre. Wie groß das Bewußtsein für die Notwendigkeit einer nahegelegenen Basis auch bei den Gegnern ist, beweisen die „Daily News“ vom 26. September. Das Blatt schreibt über die Luftangriffe auf London: „London muß sich damit abfinden, daß es ein unfehlbares Mittel gegen Luftangriffe augenblicklich nicht gibt. Die einzige Möglichkeit für eine wirksame Verteidigung liegt in dem Uebergang der belgischen Küste in unseren Besitz.“

Aus demselben Grunde, aus dem England die flandrische Küste besitzen zu müssen glaubt, ist es für Deutschland eine unabweißliche Forderung der nationalen Selbstverteidigung, daß Belgien in Zukunft nicht mehr in die politische und militärische Abhängigkeit der Ententemächte gerät.

Neue Spionage-Affären.

Amerikanische Spione in Schweden. Spionagericherei in der französischen Schweiz.

Stockholm, 7. Oktober. Nach „Stockholms Tidningen“ wurde in Malmö gestern ein Amerikaner wegen Spionage verhaftet, gegen den vollgültige Beweise vorliegen. Er wird aus Schweden ausgewiesen. Nach Ansicht amtlicher Kreise ist dieser Amerikaner nur der Vorläufer eines ganzen Heeres von Spionen, welche das Erkundungsdepartement in Washington neuerdings auf die europäischen Länder losgelassen hat.

Bern, 7. Oktober. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, verhaftete die Genfer Polizei unter Spionageverdacht den ehemaligen österr. Konsul in Nizza Fellinet-Mercedès, der seit Kriegsbeginn in Genf wohnt. Nach eingehendem Verhör wurde er gegen Erlag von 2000 Frank provisorisch freigelassen. Dem österr. Konsularagenten, Baron v. Polcica, gelang es, die Flucht zu ergreifen.

Die Ministerkrise in Italien.

Der Rücktritt Canepas.

R. Lugano, 6. Oktober. Der Generalkommissär für Approvisionnement und Verbrauch Capenga hat seine Entlassung gegeben. Er nahm auch keinen anderen ihm angebotenen Posten an.

Die Ursache des Rücktrittes.

StB. Lugano, 7. Oktober. „Journal d'Italia“ hebt hervor, daß zwischen dem zurückgetretenen Generalkommissär Capenga und mehreren Ministern insofern ein Gegensatz bestand, als Capenga ohne Rücksicht auf die Stimmung des Volkes die zwangsweise Rationierung des Verbrauches schon im Mai als unausschießbar bezeichnet habe.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Die Spannung zwischen den „Verbündeten“.

London, 7. Oktober. „Daily Telegraph“ erfährt aus Washington, daß zwischen Japan und den Vereinigten Staaten Noten über internationale Beziehungen gewechselt werden sollen, unter anderem über das japanische Protektorat in China und über die japanische Flottenbewegung im Stillen Ozean.

Brügeljenen im amer. Abgeordnetenhaus.

„Central News“ meldet, daß es am vorigen Donnerstag im amerikanischen Abgeordnetenhaus zu wilden Szenen gekommen sei, die in eine Prügelei zwischen zwei Abgeordneten ausartete.

Amerikas Blockadepolitik.

W.B. Bern, 7. Oktober. „Petit Parisien“ meldet aus Washington: Die Blockadepolitik trete für die nordeuropäischen Neutralen ein. Eine neue bedeutsame Phase, die Verweigerung von Kohlen an neutrale Schiffe, komme praktisch einer Unterbrechung der Verbindung der Unionstaaten mit den Neutralen Nordeuropas gleich.

Argentinien.

Buenos Aires, 6. Oktober. (Havas.) Der Eisenbahnaustrand ist noch nicht beigelegt. Der Kriegsminister hat die Unterstützung der Gesellschaften abgelehnt. Sämtliche Angestellte der Staatsbahnen haben sich dem Austrand angeschlossen.

Belgien.

Die Schadenersatzforderung an Deutschland.

Haag, 6. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ enthält eine offenbar aus mehr oder weniger amtlichen belgischen Kreisen stammende Zuschrift, die die Schadenersatzforderung, die Belgien an Deutschland richtet, auf acht Milliarden Francs berechnet.

Griechenland.

Venizelos' Rücktritt als Kriegsminister.

Rotterdam, 7. Oktober. Venizelos, der bis jetzt sowohl Ministerpräsident als Kriegsminister war, hat sich entschlossen, das Kriegsministerpostensinne niederzulegen. Er hat es dem General Danglis angeboten.

Griechenland auf der Entente-Konferenz.

W.B. Mailand, 7. Oktober. Dem „Secolo“ zufolge meldet das Athener Blatt „Hestia“: Frankreich habe Griechenland aufgefordert, einen militärischen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Verbündeten in Paris zu ernennen.

Frankreich.

Eine sozialistische Mehrheit für baldigen Friedensschluß.

München, 7. Oktober. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet aus Genf: Die „Humanite“ schreibt: Die Stellungnahme Frankreichs zur Friedensfrage wird auf dem Sozialistenkongress in Bordeaux entschieden werden. „Leider scheint es, daß die bisherige Minderheit der Parteien, die den Frieden so bald als möglich fordern, über die Hälfte der abzustimmenden Vertreter für sich gewonnen habe“.

Spanien.

Aufhebung des Belagerungszustandes.

Madrid, 6. Oktober. Die Agence Havas meldet: Der Ministerrat hat beschlossen, heute den Belagerungszustand in Spanien aufzuheben.

Zunehmende wirtschaftliche Notlage in Spanien.

Schweizer Grenze, 7. Oktober. Wie die römische „Tribuna“ aus Madrid erfährt, macht sich die wirtschaftliche Krise in Spanien immer mehr fühlbar. Infolge Schiffsbraummangels nimmt die Lebensmittel- und Kohlennot zusehends zu.

Norwegen.

Die norwegische Handelsflotte.

W.B. Kopenhagen, 7. Oktober. „Berlingske Tidende“ meldet aus Christiania: Die norwegische Handelsflotte hatte im September einen Zuwachs von 12.000 Tonnen und einen Verlust von 34.000 Tonnen zu verzeichnen.

Deutsches Reich.

Feuer im Reichstag.

Im deutschen Reichstag kam es am 6. Oktober zu scharfen Auseinandersetzungen anlässlich der sozialdemokratischen Interpellation wegen der angeblichen „allgemeinen alldeutschen Agitation in der Armee“. Diese Interpellation warf der Reichs- und Heeresleitung vor, daß sie die Tätigkeit der Deutschen Vaterlandspartei, die für einen kraftvollen Kriegsausgang arbeitet, im Heere fördere. Die Anhänger des „Hungerfriedens“, Sozialdemokraten und Zentrum, wollen dagegen immer neue amtliche Friedensbitten an die Gegner (die dadurch bekanntlich immer wieder zur Kriegsverlängerung angestachelt werden) und die öffentliche Verzichtleistung auf jede Schadensvergütung durch die Feinde, was ebenfalls nur dazu führt, den Kriegswillen der Feinde zu verlängern, weil diese daraus die Ueberzeugung schöpfen, daß sie auch bei einem noch so langen Kriege für ihre Länder nichts riskieren, während sie andererseits auf Glücksfälle rechnen können. Den Angriffen des

Abg. Landsberg (jüdischer Nationalität) erwiederte Kriegsminister v. Stein, der darauf verwies, daß im Heere lediglich Aufklärungsarbeit über die Ursachen des Krieges, über die Ziele der Feinde, über die Folgen eines verlorenen Krieges betrieben werde, eine Aufklärungsarbeit, die angesichts des Lügenfeldzuges unserer Feinde von besonderer Wichtigkeit ist; Parteipolitik wird nicht besprochen und wenn impulsive Naturen diese Grenze überschritten, ist sofort dagegen eingeschritten worden. Mehrmals wurde die Rede des Kriegsministers von den Sozialdemokraten unterbrochen, desgleichen die folgende Rede des Staatssekretärs Doktor Helfferich, der schließlich seine Rede abbrach und den Sitzungssaal verließ. Nachdem ein Zentrums- und ein nationalliberaler Redner gesprochen hatten, verwies der konservative Abg. v. Graefe darauf, daß eine nichtdeutsche (jüdische) Presse das deutsche Volk betrügen und in einen Hungerfrieden hineinzwingen will. Gerade aus der Agitation gegen die Vaterlandspartei, aus dem Verlangen, sie zu unterdrücken, werden vielen die Augen aufgehen über das, was diese Hungerfriedens-Parlamentärmei Volksfreiheit nennt! Die Wechselrede wurde am Dienstag vertagt. — Aus der parlamentarischen Tätigkeit der Hungerfriedensapostel können unsere Feinde den verlorenen Mut aufs neue schöpfen!

Innerpolitisches. Abgeordnetenhhaus.

Ministerpräsident Dr. v. Seidler steht vor der Gefahr, daß er mit dem Budgetprovisorium durchfällt. Für diese Staatsnotwendigkeit sind rückhaltlos, wie immer, nur die Deutschen, d. h. der Deutsche Nationalverband; die Tschechen sind „natürlich“ dagegen, desgleichen die Polen und die Vertreter der Südslawen spielen dasselbe Spiel: Der Südslawische Klub hat beschlossen, gegen das Budgetprovisorium zu stimmen und auch in allen anderen Angelegenheiten oppositionell vorzugehen. Der slowenische Abgeordnete Dr. Korosec und der Kroat Dr. Baginja sind für den 9. Oktober zu einer politischen Besprechung zum Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler geladen und werden dort ihre politischen Expressforderungen unterbreiten. Daß auch die deutschen Sozialdemokraten (von den tschechischen gar nicht zu reden) gegen die Staatsnotwendigkeiten sind, erklärt sich zwanglos aus agitatorischen Parteirücksichten. Nun unterhandelt Dr. v. Seidler mit den Polen, um diese für das Budgetprovisorium zu gewinnen. Die Polen benutzen dies, wie üblich, zu politischen und wirtschaftlichen Expressungen, die sich auch auf das militärische Gebiet erstrecken. Der Deutsche Nationalverband verlangt für uns natürlich und wie gewöhnlich nichts und wenn der Ministerpräsident mit den Polen und südslawischen Vertretern zu einer Einigung gelangt, so wird dies selbstver-

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

17 Sie ließen ihn nicht los! Sinnend betrachtete er das Brautpaar, das ganz versunken auf einer der rosamantenen Bänke saß, welche an der Wand entlang liefen. Ja, die hatten es gut! Durften ihr Glück in ihrem stillen Winkel genießen und brauchen sich nicht zu sorgen. Aber er? — Am besten wäre es wohl, wenn er mit dem heutigen Abend alles aus sein ließe und sich begnügte mit der Erläuterung an ein süßes Mädel, das alle Vorzüge besaß, — nur kein Geld! Es war doch zu dumm. Warum mußte gerade Else Berghof ihm in den Weg laufen? Er fühlte, daß es einen harten Kampf kosten würde, wenn er ihr Bild aus seinem Herzen reißen wollte. „Wenn ich mit Elses Bruder spräche? Vielleicht könnte der helfen?“ dachte er weiter. „Oder soll ich es doch mit Tante Abelgunde versuchen?“

Aber was wußte das alte Fräulein von Liebe und Leidenschaft.

Die Tante war schon als Mädchen sehr häßlich, nie begehrt worden. Herrgott, warum hatten gerade die häßlichen Mädchen immer das meiste Geld und die hübschen meistens nichts als ihr schönes Gesicht! Ja, wenn man beim Militär nicht so verflucht viel Geld brauchte!

Es würde ihm schließlich doch nichts anderes übrig bleiben, als eine reiche Frau zu nehmen und

Else zu vergessen. Hatte Elses Bruder es nicht genau gemacht? Auch er sollte ja ein armes Mädchen geliebt haben. Kurt von Nichtshofen fuhr sich über die heiße Stirn.

„Schwer, — schwer wird es mir sein, murmelte er.

Sollte er den Dienst quittieren?

In einer Zivilstellung konnte ihm niemand Vorschriften machen über seine Heirat. Fragte sich nur, welches von beiden schwerer war, dem Mädchen entsagen oder nicht mehr Soldat zu sein. Vorläufig konnte er zu keinem Entschluß kommen.

Es klopfte ihm jemand auf die Schulter; und als er sich umwandte, sah er sich dem Referendar Walden gegenüber.

„Nun, altes Haus, worüber grübeln Sie denn so tiefinnig nach? rebete ihn dieser an. Er hatte offenbar schon viel getrunken, denn seine Zunge war schwer.“

„Wieder eine Flamme aufgegebelt, was? Sind übrigens ganz nette Mädels hier, hätte beinahe Lust bekommen, mich an eine der Schönen ranzumachen, um meinen Herzenskummer zu betäuben.“

„Da dürften Sie aber heute wenig Glück mehr haben, Sie könnten sich am Ende einen neuen Korb holen!“ spöttelte der Rentner.

Walden überhörte die Anspielung, und fuhr eifrig fort; „Habe übrigens schon bemerkt, wie scharf Sie hinter der kleinen Berghof her waren. Ihre Unterhaltung dauerte ja endlos lange, scheint interessant gewesen sein! Ich muß gestehen, daß

Mädel gefällt mir, — werde versuchen, ein wenig heranzukommen!“

Kurt stellte sich ihm in den Weg.

„Das sollten Sie lieber nicht tun, denn es kommt nichts dabei heraus!“

„Ach“, lachte Walden, „schon eifersüchtig?“

Kurt biß sich auf die Lippen, er fühlte, daß er sich Walden gegenüber verraten hatte.

„Na, da will Ihnen lieber nicht ins Gehege kommen“, meinte der Referendar ablenkend.

„Ich würde es Ihnen auch nicht raten“, entgegnete Kurt in drohendem Ton. Seine schlechte Laune wurden die Bemerkungen Waldens nicht gebessert.

„Fräulein Berghof ist noch ein halbes Kind, aber ein hochanständiges, gebildetes Mädchen, das für einen leichtem Flirt kaum zu haben sein dürfte.“

„Erlauben Sie sich nicht weiter, Freundchen“, begütigte Walden lachend, ich weiß schon:

„Ich muß sie einem andern geben,

Mir blühet diese Rose nicht!“ —

Damit zog er den Rentner mit sich fort in eine stille Ecke und bestellte Sekt.

„Auf alles was wir lieben!“ rief er dann, mit Kurt anstoßend.

„Dafür bin ich zu haben“, lächelte dieser, schnell verschhut.

„Ich habe mich vorher ein wenig an die junge Frau ran gemacht“, erzählte Walden mit heimtückischem, hämischen Lachen.

(Fortsetzung folgt.)

Händlich wiederum auf Kosten der Deutschen in Oesterreich und auf Kosten des Staates geschehen. Das ist der ständige Weg, den Oesterreichs Regierende gehen!

Die den tschechischen Soldaten im befohlenen Polen zugesandten tschechischen Blätter werden mit dem Vermerk zurückgeschickt, daß sie in einer im befohlenen Polen nicht zugelassenen Sprache erscheinen. In dieser Angelegenheit haben Abg. Kruban und Genossen im Abgeordnetenhaus eine Anfrage an den Landesverteidigungsminister eingereicht.

Kurze Nachrichten.

Steuerungsanlagen für die Volksschullehrer. Der preussische Kultusminister hat die Regierungen angewiesen, die neuen Kriegsteuerungsanlagen für die Volksschullehrer und Lehrerinnen schleunigst zur Auszahlung zu bringen.

Dampfer-Zusammenstoß. In der Nacht vom 6. d. stieß der von Havre kommende Dampfer „Riquelme“ mit dem koptischen Postdampfer „Balkan“ zusammen. Der Dampfer „Riquelme“ wurde durch den Zusammenstoß entzwei geschnitten und ging sofort unter.

Ein russisches U-Boot von Italien bis Rußland. Ein Tagesbefehl des Marineministers teilt mit, daß das russische U-Boot „S. Georg“, das eine geringe Tonnenzahl hat, durch eigene Mittel von Italien angekommen ist.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelernte-Anmeldung. Nach § 9 der Ministerial-Verordnung vom 26. Juli d. J. ist jedermann, der mehr als ein halbes Hektar Fläche mit Kartoffeln bebaut hat, verpflichtet, das Erntergebnis mit der Bekanntgabe der Menge an seine Gemeinde, also in Marburg dem Gemeinde-Wirtschaftsamt binnen drei Tagen nach der Einbringung anzuzeigen. Wenn die Ernte längere Zeit dauert, hat die Anmeldung in wöchentlichen Abschnitten zu erfolgen. Für die Anmeldungen sind amtliche Vorbrücke angelegt, welche beim Gemeinde-Wirtschaftsamt zu beziehen sind. Der Anbau von Klein- und Schrebergärten ist von der Kartoffelanforderung ausgenommen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die kühnsten italienischen Flieger festgenommen. Die Insassen des bei Ober-Laubling notgelandeten italienischen Großflugzeuges, eines Zweideckers, hatten für ihre Flucht einen bedeutenden zeitlichen Vorsprung. Dennoch gelang es unserer wackeren Gendarmerie, sie am letzten Samstag noch unserer der Marburger Bezirksgrenze festzunehmen. Sie waren über Bellinz a. D. gewandert und von dort bis Arnfels gekommen, wo sie den Gendarmen in die Hände fielen. Sie hatten offenbar die Absicht, über Kärnten nach Italien zu entkommen. Es waren zwei italienische Offiziere und ein Unteroffizier, die nach ihrer Festnahme sofort nach Graz überstellt wurden. Nachträglich sei festgestellt, daß der Caproni nicht brennend im Gleitfluge niederging; der Besitzer Borenschittich aus St. Nikolai, der das Flugzeug niedergehen sah, gibt an, daß es wohl eine Beleuchtung trug, aber nicht brannte. Die Insassen haben das Flugzeug nach dessen Niedergang im Walde zweifellos selbst in Brand gesteckt, um es nicht in unsere Hände fallen zu lassen. Von den drei Motoren ist einer vollkommen unbeschädigt, ein zweiter nur einigermaßen beschädigt, während der dritte vernichtet ist.

Spenden. Der Freiwilligen Rettungs-Abteilung spendeten: Herr Franz Trummer anstatt eines Blumenkränzes für sein verstorbenes Gattin Walter Schmidt 10 R., Herr Georg Broschek, Aus-

zügler in Brunnborn, statt einen Findexlohn 10 R., Herr Franz Hober, Buchhalter, aus gleichem Anlaße für den Mannschaftsfond der Wehr und Rettungs-Abteilung 6 R. — Die Unteroffiziere des 1. u. 1. Artillerie-Regiments Nr. 524 haben 15 R. für die Südmart gesammelt.

Belobende Anerkennung für Südbahnbeamte. Die belobende Anerkennung teils des Kommandos der Sponzooarmee, teils der Feldtransportleitung wurde u. a. den nachstehenden Südbahnbeamten ausgesprochen: Oberinspektoren Kaiserl. Rat Franz Zatloukal in Graz, Ing. Kamillo Washington-Walenta in Marburg; den Inspektoren Kaiserl. Rat Dr. Techn. Adolf Friedl, Ing. Max Hlawatschek und Ing. Robert Engel in Marburg, Ing. Edward Fluck in Gilly; den Ober-Revidenten Franz Stadelbauer und Georg Gratt in Marburg, Paul Berghof in Markt Tüffer, Rudolf Petarz in Friedau, Josef Stopar in Pölschach, Georg Dobovisek in Trisail und Alois Sulgaj in Fraßnigg; den Bauoberkommissären Ing. Leopold Toissl in Steinbrück und Ing. Gustav Hermann v. Herrenalt in Pettau; den Baukommissären Albert Fischer in Steinbrück und Ing. Oskar Scharnagel in Marburg; den Revidenten Anton Leis- und Franz Schwab in Marburg, Franz Markonitsch in Römerbad; den Adjunkten Franz Lamm in Polstrau, Wilhelm N. v. Pöhl in Salloch und Klemens Kapar in Marburg; den Assistenten Alois Weber in Salloch; außerdem einer großen Zahl von Unterbeamten, Diener und Arbeitern.

Letzte Nachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 8. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Am Sponzo lebte an zahlreichen Stellen das Artilleriefeuer auf. Besondere Steigerung erfuhr es auf der Hochfläche von Valsizza — St. Geist. In Infanteriekämpfen kam es nur im Gabrieleabschnitt, wo um Mitternacht italienische Vorstöße abgewiesen wurden.

Sonst nirgends besondere Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 8. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 8. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit in Flandern lebte gestern von Mittag bis zum Abend zwischen dem Houthousterwald und der Straße Mentu-Opern erheblich auf. Starkes Trommelfeuer ging englischen Teilangriffen voran, die sich gegen einzelne Abschnitte der Kampffront entwickelten. Die vom Gegner angelegten Sturmtruppen kamen nirgends vorwärts. Unser Abwehrfeuer hielt sie im Trichterfeld nieder.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In beiden Seiten der Straße von Sossos wurde der Artilleriekampf zwischen dem Alletgrund und der Hochfläche südlich von Bagny mit größter Heftigkeit geführt. Abends stießen bei Baraillon mehrere französische Kompagnien vor. Sie wurden durch Feuer zurückgewiesen. Deslich der Raas lag starkes Feuer auf unseren Stellungen und deren Hintergelände zwischen Samogneux und Bezonvaux. Die Wirkung unserer Artillerie unterband einem südl. von Thiaumont sich vorbereitenden Angriff der Franzosen.

Auf den östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister n. B. v. B. v. B.

Deutscher Kreuzerkrieg.

In der Südsee.

In Tutuilo (Samoainseln) ist ein Boot mit dem Kapitän des amerikanischen Schoners „E. Glade“ angekommen. Dieser teilt mit, daß der deutsche Hilfskreuzer „See Adler“ am 2. August bei Mopelia (Nord-Howe-Insel) gestrandet und von der Besatzung verlassen worden war. Einige Zeit später erbeutete die Besatzung eine Motorschiff-Lippe und den französischen Schoner „Sarcier“, die sie bewaffnete und mit denen sie am 21. August, bezw. 5. September in See fuhr.

Bevor der „See Adler“ strandete, hatte er die amerikanischen Schoner „E. Glade“, „A. S. Johnson“ und „Manila“ in Grund gebohrt.

Der U-Boot-Krieg.

AB. Berlin, 8. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: In der Nordsee wurden durch unsere U-Boote neuerdings fünf Dampfer versenkt. Drei von ihnen wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Von den beiden anderen war einer bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsche Panzerwagen?

Reuter meldet: Die Deutschen machen Versuche mit einer Art von Tanks, die auf Kettenrädern laufen und mit einem Geschütz und mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Sie haben eine besondere Vorrichtung, um das Passieren von Laufgräben zu erleichtern und sind mit einem Kommandoturm oberhalb des Daches versehen. Der Panzer erstreckt sich bis ganz nach unten, auch über die Räder hinweg.

Schaubühne und Kino.

Marburger Stadttheater. Unter recht günstigen Anzeichen wurde die heutige Operetten-spielzeit eröffnet. War es an und für sich schon ein glücklicher Gedanke, sie mit Meister Strauß ewig junger „Fiedermans“ einzuleiten; so wurde ein voller Erfolg durch das Gespielt Anny Münchows von vorneherein sichergestellt. Es kann daher nicht wundernehmen, wenn wir von der Aufführung selbst viel Gutes berichten können. Fr. Münchow als Rosalinde sang und spielte meisterhaft wie immer. Mit dem ungarischen Lied im zweiten Akte holte sie sich bei offener Szene stürmischen Beifall. Viel bemerkt wurde ihr dezentes Spiel gegenüber ihren Mitspielern. Diese gaben ihr Beifall. Eine sehr „tüchtige“ Adele bot Fr. Gürtler, die überdies im zweiten Akt ein feines Lächeln auf die Bühne brachte, gesanglich und darstellerisch zur Vorführung. In guten Händen war der Prinz Orlovski bei Fr. Nagel, die entschieden Spieltalent besitzt, angehoben. Herr Beresch war als Eisenstein gut bei Stimme und Humor, Herr Walter ein recht „braver“ Gesangsdirigtor, Herr Schröder flott im Spiel und Herr Weich sehr grotesk in seiner Rolle als Blind, Herr Kraus als Alfred läßt ein wenig Sicherheit in den Bewegungen vermissen, wogegen der Frosch Herr Sieges v. K. ganz weinselige Beweglichkeit besaß und vielfach schallende Heiterkeit hervorrief. Nicht unerwähnt darf die flotte Spielleitung Herrn Walters bleiben und das Orchester, das unter dem Dirigenten Herrn Wallner Vorzügliches leistete. W—er

Vom Stadtkino. Dienstag, einschließlich Donnerstag wird das hochinteressante Detektivschauspiel „Ramara“ mit den berühmten Filmkünstler Erich Kaiser-Fisch als Detektiv Phantomas vorgeführt. Die au scharfgeistigen Kombinationen reiche hochoriginale Handlung fesselt vom ersten bis zum letzten Bild. Aufregende Verbrechen jagden machen den Film sehenswert.

Theaternachricht. Dienstag den 9. (Serie rot, Nr. 4) gelangt die bei der Erstaufführung mit großen Beifall aufgenommenen Lustspielneuhheit „Herrschaftlicher Diener“ wird gesucht“ zur Aufführung. Mittwoch den 10. d. (Serie gelb, Nr. 5) wird Gustav Kadelburg ausgezeichneter Lustspiel-schauspieler „Der dunkle Punkt“ gespielt.

Büderlehrling wird bei voller Verpflegung aufgenommen. Anzusagen bei S. Kabolitsch, Friseur, Meltingerstraße 22. 6653

Braver Winzer (drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Billerbeck. Anzusagen bei Gams, Hermannstraße oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Verloren von armer Frau ein Geldtäschchen mit 60 R. und Photographie mit 2 Kinder und Mann. Dem ehrlichen Finder wird gegen gute Belohnung der Dank gesagt. Abzugeben Göttestraße 2, 2. Stock, Tür 9. 6753

Verloren wurde am Wege von der Buchdruckerei Krallitz bis Reichsbrücke eine Geldtasche. Der Finder möge dieselbe in der W. d. Bl. abgeben.

Ein junges gut erzogenes Mädchen jedoch mittellos, wünscht zwecks Heirat mit einem älteren besseren Herrn mit Vermögen in Korrespondenz zu treten. Briefe mit Bild erbeten unter „Weihnachtsbaum 156“ postlagernd Straß bei Spielfeld.

Zu verkaufen preiswert sehr gut erhaltener Offiziersmantel und Bluse für Sch. N. 26. Collob, Kaiserstraße 18, 1. St.

Clavierstimmen werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kuzler, Fächer-gasse 3, Parterre. 39

Wild-Kastanien kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Kärntnerstraße 13. 6377

Haus Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Werm. d. Bl. 2900

Ein braver Spengler 4709

Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Möbliert. Zimmer
Mitte der Stadt. für einen Herrn, mit oder ohne Verpflegung, sofort zu vermieten. — Eingang separat. Färbergasse Nr. 3, 1. Stock, Tür 4.

Kaufmännisch
gebildeter junger Herr, militärfrei, wünscht passende Stellung. Anträge erbeten unter „Militärfrei“ an die Bero. d. Bl. 6750

Obstmot
werden gekauft. Gebinde zugestellt. Offerte unter „Obstmot“ an B. d. B.

Prima Schleuderhonig
zu kaufen gesucht. Offerte unter „Honig“ an Bero. d. Bl. 6761

Derjenige Herr, welcher Sonntag abends im Cafe Theresienhof einen feinen Herrenschirm mit Holzgriff, doubliertem Knopf und in Seidenfutter verwechselt oder aus Versehen mitgenommen hat, wird höflich gebeten, den Schirm zurückzubringen u. bei der Garderobierin abzugeben.

Modistin
(Borarbeiterin) wird sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen im Damenhuthaus „Zur Wienerin“, Herrengasse 15. 6429

Verloren
am Dienstag abends in Maria-Rast eine Geldtasche m. Inhalt R. 180.— ein Landwehrschein auf den Namen Korporal Josef Kollaritsch, Landsturmlieutenant-Blatt, 5 Stück Lose d. Blindenlotterie und versch. andere Dokumente. Abzugeben gegen gute Belohnung Dörfelstr. 21, Etichstoff-Werke A.G. Maria-Rast. 6648

Hochprima Wagenfette
1 Kilo Kronen 2.20

Wäsche-Stärke
„Dania“ 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd. Hartinger. 6222

Kalk-Offerte.
Offerierte prima Weißstückkalk, prima Graustückkalk, prima gemahlener Kalk, prompt lieferbar, jedes Quantum waggonweise. Anzfr. Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstr. 35. 6475

Zu verkaufen
weiß lackiertes Kinderbett samt Einlag. Adresse Bero. d. Bl. 6744

Eine Wäscherin und Bedienerin
werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellingner, Marburg.

Gewölbe-Einrichtung
Glastischen, für jedes Geschäft geeignet, Restons von 20 \$, antwärtig zu verkaufen. Herrengasse 25 Gde. 6690

Schwefel-Einschlag
verkauft jede Menge Anton R. 1 eider, Graz, Döbng. 10. 6706

Zu verkaufen:
Schlaffad, Steingummi, vorzüglichster Qualität, ungebraucht. Reiserstraße 14, Tür 6, zwischen 3 und 5.

Einfache fleißige Näherin
wird ins Haus genommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 6747

Arbeiterinnen
werden aufgenommen. Heugasse 10.

Hausmeister
bevorzugt Maurer od. Zimmermann wird gesucht. Anzfr. Bero. d. B.

Zu verkaufen
ein schöner weißer Ziegenbock für Bucht. Volksgartenstraße 38. 6741

Lehrjunge
mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Prima Schleuderhonig
zu haben. Melling, Mothergasse 4. 6758

Fahrrad
zu verkaufen. Nagelstraße 8, 3. St., Tür 21. 6759

Edelweißsträußchen
herzlichste Grüße. R. . .

Verloren
wurde eine goldene Nadel. Abzug geg sehr gute Belohnung Gerichts-hofgasse 15, part. r. 6743

2 Reiberinnen
werden bei guter Bezahlung und Kost über Tag sofort aufgenommen. Hauptbahnhof-Gastwirtschaft, Fellingner. 6752

Zu kaufen gesucht
brauchbare Weimpress- und junge tragende Kuh. Anträge an Anton Nowak, Maria-Rast. 6756

Musikautomat
mit 4 Walzen, 10 \$, Entwurf zu verkaufen. Anzfr. Birktrug-hofgasse 6. 6764

Ein militärfreier Obermüller
39 Jahre alt, sucht Obermüllerposten oder eine kleine Mühle zu pachten. Zuschr. erbeten an Anton Reiterer, Post Fernitz bei Graz. 6590

Gesucht
wird eine selbständige, reine, nette Köchin zu seiner Familie. Anzfr. in der Bero. 6683

Halbenfässer
aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzfragen bei Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 6707

Suche
für meinen 12jährigen Sohn einen Kostplatz für einige Monate, wo möglich auch über den Winter nur bei besserer Familie. Anträge unter „Kostplatz“ an Bero. d. Bl. 6729

Fahrrad
Überdecke zu kaufen gesucht. Anfrage in Bero. d. B.

Zu verkaufen
eine Weingarten-Realität in Rofsbach zirka 12 Joch, ein Weingartenbesitz bei den drei Teichen, zirka 6 Joch, diverse Binshäuser in der Stadt. Auskünfte erteilt und Zuschriften an Verlehrs-Büro „Rapid“, Inhaber: Karl Scheibach, Marburg. 6724

Rinderlose Hausmeisterrolle
deren Mann Maurer od. Zimmermann ist, werden aufgenommen. Anzfr. in der Bero. 6686

Friseur-Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Durgplatz. 6823

Winzer
wird aufgenommen für 1. Nov. Derfelbe soll mit 3—4 Arbeitskräften versehen, tüchtig in allen Weingarten- und Kellerarbeiten sein und deutsch sprechen und schreiben können. Anträge sind zu richten nach Gradischka Nr. 47. 6722

Suche ein leeres Zimmer
oder Kanglei, kann auch Wohnzimmer sein, zum einstecken von Körben und Kisten. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an B. d. B. 6728

Tabella-Trauben
billig zu verkaufen. Anzfragen Fabriksgasse 21, part. links. 6695

Geschäftsdienere und Lehrjunge
wird aufgenommen. Spezereigeschäft Vitus Durko, Mellingstr. 24.

Ein Paar schwarze, übertragene **Damen-Knöpfel-Strümpfe** wurden vor beiläufig zwei Wochen in einem Geschäft vergessen. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben. Bismarckstraße 14, 3. St. L. 8. 6715

Ladenmädchen
wird aufgenommen bei C. Budefeldt, Herrengasse 6. 6630

Acker und Wiese
Stadtnähe zu pachten gesucht. Gefl. Anträge unter „Acker u. Wiese“ an Bero. d. Bl. 6702

Selbständige Köchin
bittet bis 15. d. nnterzukommen. Briefe erb. an Bero. d. Bl. 6693

Haus
1 Stock hoch, steuerfrei, mit großem Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 5009

Kellereiarbeiter
werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schullin, Weinhandlung, Bielandgasse 6.

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelegte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glaskästen mit Spiegelrückwand, Großvatersessel (wenn auch schadhaft), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellanservice, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten. 6465 Tatzel, Ehrenhausen.

1. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Lina Dr. Guffin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlings.

Samstag den 6. bis 9. Oktober
Zweiter Penny Vortens-Film
Die Ehe der Louise Bahrbach.
Drama in 4 Akten mit Penny Vortens.

Offiz Tagebuch.
Luftspiel in 3 Akten mit E. Lubitsch.
Achtung!
Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kindervorstellung.
Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.

Bedienerin
nett, ehrlich, gute Bezahlung, wird aufgenommen. Anzfragen Lendgasse Nr. 8. 6668

Kaufe
Altmodische Gegenstände, z. B. alte eingelegte Möbel, Stoduhren, Großvatersessel, Porzellanfiguren und farbige Gläser. Tatzel, Ehrenhausen.

Suche Nähmaschine
zu kaufen. Zuschr. mit Preisangabe an Tatzel, Ehrenhausen. 6626

Wild-Kastanien
kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthoffstr. 19. 5895

Gute Kaspel
für Milch geg. Bezahlung abzugeben. Bismarckstraße 13, 1. Stock rechts.

Reinliche gesunde Hilfsarbeiterinnen
jüngeren Alters werden in Lebensmittelfabrik sofort aufgenommen. Adresse zu erfragen in der Bero. d. Bl. 6754

Weingrüne Fässer
100 bis 700 Liter. Größere Partie wird am 10. Oktober, 10 Uhr vormittags, in Marburg, Frachtenmagazin, verkauft. Anzfragen beim Frachtenmagazineur. 6705

Wenn Sie nach Graz kommen
besuchen Sie das
„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.
Aufliegen aller gelesebenen Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Pflanzenleim
„SELESIA“
Grossvertriebsstelle Versandwerk
„URAX“, Graz, Strauherg. 15,
Telephon 2565.



Dienstag einschließlich Donnerstag
Ramara.
Hochspannendes Detektivschauspiel.
Kaiser Erik-Tier als Detektivphantomas.
Von 7 die Hässliche!
Schlagerlustspiel.

Achtung Gütige!
Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

Hilfsarbeiter
wird aufgenommen. Buchdruckerei Rofsbach. 6768

Kaufe
jedes Quantum Prima gebrodte Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien.

Copetti
Raserngasse 11. 5568

Das Haus
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Waldbestände
oder aufgeförmte Tanne, Fichte, Kiefer, Buche, Eiche, Esche lauft jedes Quantum Sägewerksbesitzer Albert Rünzger, Wien. 3. Bezirk, Wärtnergasse 7. 6250